Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 144 / 9. Jahrgang

Lodz, Donnerstag, den 28. Mai 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Oberst Prystor Ministerpräsident

Richter Jan Pilsudski Finanzminister. — Gen. Zarzycki Handelsminister.

Auf die Nachricht von der Bestätigung des Kabinettsrücktritts fand in den gestrigen Nachmittagsstunden eine außerordentliche Sitzung der Wirtschaftsgruppe des Parlamentsklubs des Regierungsblocks statt. Obgleich die Beratungen geheim geführt wurden, konnte dennoch in Erfahrung gebracht werden, daß als wichtigste Frage die Besetzung der Aemter des Finanzministers und des Handelsministers zur Behandlung kam, da es keinem Zweifel unterlag, daß Minister Matuszewski der neuen Regierung nicht angehören wird. Man war in dieser Sitzung dafür, die Leitung des Handelsministeriums wieder Ing. Kwiatkowski zu übergeben. Dagegen lehnte man den Vorschlag ab, den ehemaligen Vizefinanzminister Starzynski zum Finanzminister zu ernennen.

Im Laufe des Vormittags wurden zwischen dem Schloß und dem Belvedere keinerlei Verhandlungen geführt, da der Staatspräsident mit dem Empfang des neuernannten rumänischen Gesandten Bilciurescu beschäftigt war.

Um 11 Uhr wurde der bisherige Minister für Handel und Industrie Prystor nach dem Schloß gerufen, wo er vom Staatspräsidenten empfangen wurde. In der über eine Stunde dauernden Konferenz betraute der Staatspräsident Prystor mit der Regierungsbildung. Prystor nahm die Mission an. Sofort nach dieser Konferenz begab sich Prystor nach dem Handelsministerium, wo er die Besprechungen mit den einzelnen Ministern aufnahm. Gegen Abend hatte er die Ministerliste aufgestellt, die er sofort dem Staatspräsidenten vorlegte. Dieser bestätiget die Liste und ernannte die Regierung in folgender Zusammensetzung:

Alexander Prystor — Ministerpräsident
Bronislaw Pieracki — stellv. Ministerpräsident
Dr. Felicjan Skladkowski — Innenminister
August Zaleski — Außenminister
Marschall Pilsudski — Heeresminister
Jan Pilsudski — Finanzminister
Czeslaw Michalowski — Justizminister
Dr. Slawomir Czerwinski — Kultusminister
Dr. Leon Janta-Polczynski — Landwirtschaftsminister
General Dr. Ferdynand Zarzycki — Handelsminister
Alfons Kühn — Verkehrsminister
Gen. Norwid-Neugebauer — Minister für öffentliche Arbeiten
Gen. Stefan Hubicki — Arbeitsminister
Dr. Leon Kozlowski — Bodenreformminister
Oberst Boerner — Post- und Telegrafenminister.

* * *

Die gegenwärtige Kabinettskrise ist charakteristisch für die Kreise, die seit 1926 das Staatsruder führen: die Regierung des Obersten Slawek ist infolge ihrer völligen Unfähigkeit, der wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten Herr zu werden, zum Rücktritt gezwungen worden.

Die Krise besteht eigentlich bereits seit der zweiten Märzhälfte des laufenden Jahres. Sie brach aus, als sich der erste Kurier der Regierung nach Madeira begeben hatte, um Marschall Pilsudski über die Lage Bericht zu erstatten. Wie noch erinnerlich sein dürfte, sollte Marschall Pilsudski seinen Erholungsurlaub bis zur ersten Maihälfte auf Madeira verbringen, seine frühere Rückkehr nach Polen wurde jedoch durch jenen Bericht über die schwierige innere Lage des Staates verursacht. Marschall Pilsudski traf schon in den ersten Apriltagen in Warschau ein.

Er hielt sofort mit Slawek eine Besprechung ab. Obgleich darüber kein offizieller Bericht herausgegeben wurde, sprach man doch in politischen Kreisen davon, daß der Marschall von Slawek eilige und entscheidende Maßnahmen zur Besserung der Lage gefordert habe. Der Ministerpräsident soll erwidert haben, daß durch die Ratifizierung der französischen Eisenbahnanleihe durch den Sejm und Senat größere Geldmittel ins Land fließen würden, wodurch eine Entspannung der Lage eintreten müsse. Obgleich Pilsudski eigentlich gegen eine außerordentliche Sejmsession war, ging er schließlich auf den Vorschlag Slaweks ein.

Die Lage änderte sich jedoch durch die Annahme der Anleihe, deren sehr zweifelhaften Wert für unser Land wir sofort erkannten, nicht im geringsten.

Es kam die Herabsetzung der Gehälter der Staatsbeamten um 15 Prozent. Dieser Beschluß des Ministerrats erbitterte die Staatsbeamten. Und nicht nur diese. Denn dem Beispiel der Regierung folgend, versuchten auch Privatunternehmen, die Gehälter ihrer Angestellten um 15 Prozent herabzusetzen. Im ganzen Land entstanden dieserhalb zahlreiche unliebsame Zwischenfälle, von denen einige sogar ein blutiges Ende nahmen, wie z. B. die Vorfälle während des Streiks der Bergleute in Jaworzno im Krakauer Industriegebiet.

Marschall Pilsudski war mit der Herabsetzung der Staatsgehälter unzufrieden. Auf eigene Verantwortung als Kriegsminister ordnete er an, daß den Beamten seines Ressorts, also den Militärs, die bereits in Abzug gebrachten 15 Prozent vom Gehalt wieder zurückgezahlt werden müssen. Dadurch wurde natürlich der Finanzminister brüskeirt, der auf dem Standpunkt stand, daß die Kürzung der Gehälter auch das Heer treffen müsse. So entstand im Schoß der Regierung ein sehr scharfer Konflikt, der sich nach außen hin darin äußerte, daß Pilsudski an keiner Sitzung des Kabinetts mehr teilnahm.

Die „Freie Presse" konnte über die Uneinigkeit in der Regierung zuerst berichten.

Der Staatspräsident versuchte, den Streitfall zu schlichten und hielt zu diesem Zweck mit Ministerpräsident Slawek, Minister Matuszewski und Marschall Pilsudski Besprechungen ab. Die Mißhelligkeiten wurden nicht beseitigt, obwohl Marschall Pilsudski sich mit einer 5prozentigen Verringerung der Militärbezüge einverstanden erklärte. Minister Matuszewski ging jedoch darauf nicht ein, sondern drohte mit dem Rücktritt. Nur auf die ausdrückliche Bitte des Staatspräsidenten, schon mit Rücksicht auf die bevorstehende Sitzung des Völkerbundes keine Kabinettskrise hervorzurufen, reichte Matuszewski sein Rücktrittsgesuch nicht ein.

Der nunmehr erfolgte Rücktritt des Kabinetts bedeutete für das Land eine Ueberraschung, obgleich die Kreise, die hinter die Kulissen zu schauen verstanden, ihn erwartet hatten.

Entgegen der Annahme hat die Bildung der Regierung nur einen Tag in Anspruch genommen. Die Oberstengruppe hat jetzt vollkommen und ungeteilt das Staatsruder in die Hand genommen. Minister Matuszewski, der den Konflikt zwischen Marschall Pilsudski und dem übrigen Kabinett verursacht hat, ist gegangen.

In politischen Kreisen werden jetzt scharfe Maßnahmen der Regierung erwartet. Allgemein wird angenommen, daß noch vor den Sommerferien die außerordentliche Sejmtagung einberufen wird, die mehrere wichtige Vorlagen erledigen soll.

In Wirtschaftskreisen und selbst im Lager des Regierungsblocks herrscht Aufregung darüber, daß Prystor bei der Bildung der Regierung die Kandidaten dieser Kreise nicht berücksichtigt hat. Finanzminister wurde Jan Pilsudski. Dies ist die größte Sensation dieser Regierungsumbildung. Pilsudski, der Bruder des Marschalls, arbeitet nämlich seit vielen Jahren im Gerichtswesen. Alle interessiert jetzt die Frage, wie er mit dem Staatsschatz in einer solch kritischen Lage fertig werden wird. Auch hinsichtlich des Ministeriums für Handel und Industrie sind die Wünsche der Wirtschaftskreise nicht berücksichtigt worden. Anstatt Kwiatkowski, den man gewünscht hatte, ist Brigadegeneral Zarzycki, der Vertreter des Vizeheeresministers Gen. Konarzewski, Handelsminister geworden.

* * *

Die gestrige Sanacjapresse erklärte, Slawek sei zurückgetreten, da die Notwendigkeit vorliege, daß er sich ganz den Arbeiten des Regierungsblocks für die Verfassungsreform widme.

Diese Erklärung mutet sehr komisch an, schreibt hierzu das „ABC". Es ist schwer zu verstehen, warum diese „Notwendigkeit" um 6 Uhr abends eintrat, während noch um 2 Uhr in Regierungskreisen die Gerüchte über eine Regierungskrise als „aus dem Finger gesogen" bezeichnet wurden. Es lagen also sicherlich irgend welche anderen Gründe vor.

Briands Rücktritt gefordert

(T) **Paris**, 27. Mai.

Franklin Bouillon hat am Mittwoch nachmittag eine Interpellation eingereicht, die die sofortige Ersetzung Briands als Außenminister durch eine andere Persönlichkeit fordert. Briands Verbleiben am Quai d'Orsay müsse Frankreich neue außenpolitische Niederlagen einbringen. Innenpolitisch würde es eine ständige Bedrohung der nationalen Union zugunsten des Kartells bedeuten. Wie die Presse meldet, ist Franklin Bouillon entschlossen, nach Zusammentritt der Kammer am Donnerstag nachmittag auf der sofortigen Behandlung seiner Interpellation zu bestehen.

Paris, 27. Mai.

Briand ist am Dienstag nachmittag von seinem Landgut nach Paris zurückgekehrt und hatte am Abend eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Laval, der wiederum auf ihn einwirkte, das Außenministerium beizubehalten. — Die großen Informationsblätter wie „Matin", „Petit Parisien", „Petit Journal" und die Linkszeitungen suchen in längeren Ausführungen gleichfalls zu beweisen, daß die Anwesenheit Briands im Außenministerium im Interesse des Landes liege. Sie berufen sich dabei auf die zahlreichen Glückwunschtelegramme, die der Außenminister in der letzten Zeit von verschiedenen Kriegsteilnehmer- und Frauenverbänden erhalten hat sowie auf die Tatsache, daß seine Friedenspolitik vom Parlament mit großer Mehrheit gebilligt worden ist. Die Rechtsblätter, wie „Journal des Debats", „Figaro" und „Ordre", wenden sich gegen das Verbleiben Briands und begründen diese Auffassung damit, daß sich die Nationalversammlung gegen seine Politik ausgesprochen habe.

In politischen Kreisen ist man der Meinung, daß Briand sein Rücktrittsgesuch zurückziehen wird.

Reichsregierung dankt Dr. Curtius

(T) **Berlin**, 27. Mai.

Amtlich wird mitgeteilt: In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts erstattete Reichsaußenminister Dr. Curtius einen ausführlichen Bericht über den Verlauf und die Ergebnisse der Genfer Tagung des Völkerbundrats und des Europaausschusses. Nach eingehender Aussprache stimmte das Reichskabinett den Ausführungen des Reichsaußenministers bei, welchem vom Reichskanzler der Dank der Reichsregierung zum Ausdruck gebracht wurde.

Erwachendes Weltgewissen

New York, 27. Mai.

Die Columbia-Universität hat die Führer der Weltindustrie sowie mehrere Staatsmänner, darunter Briand, Kellogg, Lloyd George und ein Mitglied der Deutschen Reichsregierung zu einer Zusammenkunft eingeladen, die am 21. Oktober stattfinden soll. Zweck der Veranstaltung, deren Ehrenvorsitz Edison, Ford, Lamont und Schwab sowie andere übernommen haben, ist die Förderung der internationalen Verständigung über alle Fragen des Friedens und des wirtschaftlichen Wiederaufbaues.

Aenderungen im Militärflugwesen

„Rekord Wieczorny" berichtet, daß der erste Vertreter des Chefs des Flugzeugdepartements im Heeresministerium Oberst Kuzminski in Urlaub gegangen ist, von dem er jedoch nicht mehr auf seinen bisherigen Posten zurückkehren wird. Zu seinem Nachfolger wurde vorläufig Oberst Jan Sendorek ernannt, der zum Chef des Flugwesens anstelle von Oberst Rajski ernannt werden soll. Oberst Rajski wird wahrscheinlich in den diplomatischen Dienst treten.

Auflösung der „Bauernlinken"

k. Das Ministerium des Innern hat die Partei der sog. Bauernlinken verboten. Gestern hat der Lodzer Wojewode an die Bevölkerung einen Aufruf erlassen, in dem davon Mitteilung gemacht wird. Die Polizei hat die Lokale der Ortsgruppen der Partei versiegelt. In den Kreisen Lask und Sieradz wurden im Zusammenhang damit Verhaftungen vorgenommen.

„Argumente" gegen einen Zeitungsartikel

Der berühmte polnische nationale Publizist Adolf Nowaczynski wurde in einem Warschauer Theater von einem Studenten, einem Angehörigen der Pilsudski-Organisation „Legion der Jungen", wegen eines in seinem Blatt „Mysl Niepodlegla" veröffentlichten Artikels geohrfeigt. Nowaczynski gab die Ohrfeigen zurück. Polizei machte dem Zwischenfall ein Ende.

Der Fall Schwetz

Die deutsch-evangelischen Kinder erhalten wieder deutschen Religionsunterricht

Der stellvertretende Kreisschulinspektor des Kreises Schwetz Zatorski hat, wie der Bromberger „Deutschen Rundschau" mitgeteilt wird, den evangelischen Religionslehrern seines Amtsbezirks telefonisch mitgeteilt, daß dort, wo die Eltern unbedingt darauf bestehen, den deutschen Schulkindern evangelischen Bekenntnisses der Religionsunterricht in der deutschen Muttersprache zu erteilen sei.

Dieser Elternwille sollte eigentlich amtlich bekannt sein. Es dürfte im ganzen Kreise Schwetz kaum einen evangelisch-polnischen Haushalt geben, und die deutschen Eltern verlangen durchweg nicht nur den Religionsunterricht, sondern auch die anderen Schulstunden in der deutschen Sprache. Immerhin, den Lehrern ist die Möglichkeit gegeben, in Erkenntnis dieser Verhältnisse, die durch den von uns gemeldeten Schulstreik eine besondere Unterstreichung erfuhren, wieder deutsche Religions-Unterrichtsstunden zu geben.

Hutten-Czapski schreibt Memoiren

Graf Bogdan Servatius Hutten-Czapski, früher Schloßhauptmann von Posen und Mitglied des Preußischen Herrenhauses, der vor ein paar Tagen sein 80. Lebensjahr vollendete, beabsichtigt, seine Lebens-Erinnerungen zu veröffentlichen. Das deutsche Reichsarchiv hat einen Vertreter nach Schloß Smogulec, wo der Graf seinen ständigen Wohnsitz hat, geschickt um das vorhandene Material zu prüfen und zu sichten. Es sind darunter ungefähr achtzig hochpolitische Briefe Bülows, über hundert des früheren Reichskanzlers Fürst Chlodwig Hohenlohe, ferner Briefe der Geheimräte Holstein und Hamann und anderes. Die Niederschrift der Memoiren ist zum größten Teil beendet.

Graf Hutten-Czapski war eine der umstrittendsten Persönlichkeiten am Hofe Wilhelms II., dem er persönlich nahestand. Man sagte von ihm boshafterweise: in Smogulec ist er der polnische Edelmann Graf Czapski, auf seiner süddeutschen Besitzung bei Soden spielt er den fränkischen Ritter Hutten. Er war mit Bülow zusammen Attache bei der Deutschen Botschaft in Paris, als Hohenlohe Botschafter war. Wegen seiner guten Beziehungen zum Vatikan wurde er, auch als er den diplomatischen Dienst verlassen, häufig mit diskreten Missionen betraut.

Die französischen Sozialisten für den Frieden

Tours, 27 Mai.

Der sozialistische Landeskongreß hat am Dienstag abend die Debatte über die Landesverteidigung und Abrüstung beendet. Leon Blum versuchte in einer Rede, die verschiedenen in der Debatte zum Ausdruck kommenden Thesen zu versöhnen und auf einen Generalnenner zu bringen. Er stellte fest, daß kein einziger Redner nachgewiesen habe, daß der Internationalismus zu einer Einschränkung der nationalen Idee führe. Der Punkt, über den sich alle Sozialisten einig seien, wäre, daß sie den Krieg um keinen Preis wollen und daß sie ihn mit allen Mitteln bekämpfen. Einigkeit sei nur nicht über die **Mittel** vorhanden, mit denen er zu bekämpfen sei. Diese Meinungsverschiedenheiten seien aber nicht so groß, wie sie verschiedene Redner dargestellt hätten. Wenn die Regierung sich in einen Konflikt einlasse, ohne alle Versöhnungsmittel erschöpft zu haben, dann sei es die Pflicht der Sozialisten, den **Volksaufstand** zu organisieren. **Frankreich könne durch seine Abrüstung eine allgemeine Abrüstung herbeiführen.** Der endgültige Frieden könne aber nur durch den Triumf des Sozialismus gesichert werden. Die Rede Leon Blums wurde vom Kongreß mit großem Beifall aufgenommen. Am Schluß der Sitzung wurde zur Formulierung einer Entschließung über die Abrüstungsfrage eine aus 38 Mitgliedern und 12 Stellvertretern bestehende Kommission gewählt, in der alle Richtungen vertreten sind.

Die Feier der Auslanddeutschen

Die Rheinland-Tagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland ist mit einem großartigen Festzug ausgeklungen. Wie in den letzten Jahren hatten sich auch diesmal Abgesandte aus allen Gebieten des Deutschen Reiches und des Auslanddeutschtums zu einer bunten Trachtenschau vereinigt und so im farbenfrohen Bild das Leben der deutschen Stämme gezeigt.

Die Rheinland-Kundgebung „im altertümlichen Saal", die manche deutsche Kaiserkrönung sah, war von lebendiger Würde. Der Oberpräsident der Rheinprovinz Dr. h. c. Fuchs ergreift als erster das Wort: „Erhaltung deutscher Art und Sitte, Erhaltung des deutschen Menschen, der deutschen Seele, das ist das große Ziel des VDA. Ins Ungeheure gewachsen an Bedeutung ist diese Aufgabe, seit unselige Gewaltbestimmungen, erzwungene Friedensverträge Millionen deutscher Brüder und Schwestern vom Lande der Väter trennten. So wird der VDA. noch lange sein müssen die Notgemeinschaft des deutschen Menschen."

Danach dankt Oberbürgermeister Romberg dafür, daß der Verein gerade Aachen zu seinem Tagungsort gewählt hat, als er seine erste Tagung auf linksrheinischem Gebiet abhielt. Nach ihm spricht Kapitularkanoniker Steinwender-Salzburg ergreifende Worte: „Mit tiefer Erschütterung folgen wir Ostmarkendeutsche dem Leidensgange der rheinischen Brüder und Schwestern durch die bitteren Jahre der feindlichen Besetzung. Mit stolzer Bewunderung schauten wir auf das heroische Beispiel deutscher Treue, bis wir mit bewegtem Mitgefühl in mitternächtlicher Stunde den Siegesklang der rheinischen Freiheitsglocke durch den Aether dröhnen hörten. Hab Dank, rheinisches Volk, für dein leuchtendes Beispiel. Dem rheinischen Lande leuchtet wieder der helle Tag der Freiheit. Möge der brausende Jubel, mit dem wir ihn begrüßen, im ganzen deutschen Volke jenen Lebenswillen wecken, der in opferbereiter Tatkraft zu verhindern vermag, daß auch nur ein Ast vom Auslanddeutschtum absterbe. Dieser Wunsch und dieses Gelöbnis sei unsere Opfergabe auf dem Altar der rheinischen Freiheit."

Im Namen des Vereins dankt Admiral Seebohm den rheinischen Rednern; er stellt seine Worte unter den Wahlspruch: Treue um Treue. Das Deutschlandlied schließt die Feier.

*

Abendfeier im Waldstadion. Einem riesigen, friedlichen Heerlager gleicht das weite Oval des Stadions. Etwa 30 000 Menschen sind zusammengeströmt, um der Abendfeier beizuwohnen, um sich begeistern zu lassen von der Begeisterung deutscher Jugend, einer Jugend, die hier aufmarschiert ist unbehindert vom Streit und Hader der Parteien, einer Jugend, die sich von diesseits und jenseits der Reichsgrenzen zusammengefunden hat, um sich die Hand zu reichen, um einander ihren Willen zu bekunden und den Schwur zu bekräftigen, den das Weihespiel des schlesischen Dichters Kaergel mit so starker Wirkung den Tausenden übermittelte: „Wir suchen Deutschland!"

Und wer diese Jugend gesehen hat, wer sie beobachtet hat in den stillen Stunden des zwangslosen Zusammenseins, wer sie gesehen hat, in ihrer ernsten Würde bei den Feiern und Weihestunden, der weiß, daß es dieser Jugend ernst ist mit dem Willen, Deutschland zu finden, und daß diese Jugend ihr Deutschland finden wird — bemerkt die „D. A. Z.".

Weihe der Fahnen und Wimpel, Zapfenstreich mit Deutschlandlied, Fackelzug und Abmarsch. In den nächtlichen Straßen Aachens bildet die Bevölkerung Spalier und grüßt deutsche Jugend.

*

Zwischen den festlichen Veranstaltungen fand auch die sachliche Arbeit ihr volles Recht. Mit Glück wurde eine vor zwei Jahren in Kiel begonnene Linie fortgeführt: die Vereinigung von Teilnehmergruppen zu berufsständischen Tagungen. So haben auf einer Angestelltentagung Vertreter des G. d. A. und des D. H. V., auf einer besonders bemerkenswerten Arbeitertagung Sprecher der christlichen und der freien Gewerkschaften die Bedeutung auslanddeutscher Fragen für die Arbeitnehmer gründlich erörtert.

Die Minderheitenfrage bei den anderen

In Litauen

Die Vertreter der deutschen Minderheit Litauens wurden vom Staatspräsidenten Smetona empfangen und konnten ihm in einer längeren Aussprache die Klagen und Wünsche der deutschen Minderheit vortragen. Zu dem Wireballener Pastorenstreik gab der Staatspräsident die Zusicherung, daß der der deutschen Gemeinde zugewiesene litauische Pastor Wiemer spätestens innerhalb eines Monats abberufen werde. Zu den Beschwerden über die Unterdrückung des deutschen Schulwesens in Litauen erklärte er, wenn in einer Gemeinde die gesetzlich festgesetzte Schülerzahl für den Antrag auf Eröffnung einer Minderheitenschule aufgebracht werde, dann müsse diesem Gesuch selbstverständlich stattgegeben werden. Allerdings sei es schwer, die Eröffnung einer Minderheitenschule zu gestatten, wenn die nötige Anzahl von Kindern erst aus einem ganzen Landkreis aufgebracht werden müsse. Dagegen, daß zuweilen litauische Kinder auf Wunsch der Eltern eine deutsche Schule besuchen, habe er nichts einzuwenden. **Nicht die Nationalität, wie sie in den litauischen Pässen eingetragen werde, habe über den Schulbesuch zu entscheiden, sondern einzig und allein die freie Willensbestimmung der Eltern.** Er habe in diesem Sinne auf den Kultusminister eingewirkt und hoffe, daß mit Beginn des neuen Schuljahres die Schulangelegenheit der deutschen Minderheit zufriedenstellend geregelt werde. Weiter versprach der Staatspräsident, daß er wegen der letzthin erfolgten Schließung von deutschen Schulen nochmals mit dem Kultusminister unterhandeln und ihm auch eine wohlwollende Prüfung der neuen deutschen Anträge auf Eröffnung von Minderheitenschulen anempfehlen werde.

In Rumänien

(Gr) **Bukarest, 26. Mai.**

König Carol empfing den Vorsitzenden der Deutschen Partei Dr. Hans Otto Roth, in längerer Audienz. Der Vorsitzende der Deutschen Partei gab im Namen des deutschen Volkes in Rumänien den Gefühlen des Dankes für die Errichtung eines Staatssekretariats für die Minderheiten Ausdruck. Die deutsche Minderheit Rumäniens erblicke darin nicht nur eine hochherzige Handlung des Herrschers, sondern auch die sichtbare Anerkennung der Minderheiten als politisches Rechtssubjekt. In diesem Sinne sprach Dr Roth. die Hoffnung aus, daß es sich bei der Schaffung des Staatssekretariats nicht um ein vorübergehendes Zugeständnis an die Minderheiten, sondern um eine dauernde Staatseinrichtung handle. Der König betonte in seiner Antwort mit besonderer Wärme, daß es sein lebhafter Wunsch sei, den Minderheiten auch **öffentlich** zu zeigen, wie sehr ihm ihr Wohl am Herzen liege. Der Herrscher erklärte wiederholt, daß er von den besten Absichten den Minderheiten gegenüber erfüllt sei.

Im weiteren Verlauf der Audienz trug der Vorsitzende der Deutschen Partei eine Reihe von Wünschen der deutschen Minderhet vor; eine besonders eingehende Behandlung fand die Frage der kirchlichen Minderheitenschulen.

Gr. **Bukarest, 27. Mai.**

Ministerpräsident Jorga gab in einer Wählerversammlung in Kronstadt wichtige Erklärung über sein Verhalten gegenüber den Minderheiten ab. Jorga sagte, zu seinem größten Bedauern sei der Aufruf des Königs zur Zusammenfassung aller Kräfte des Landes nicht auch an die Minderheiten ergangen. Das Land könne aber auf ihre Mitarbeit nicht verzichten und nicht ertragen, daß die verärgerten Minderheiten in bedauernder Rückschau über die Grenzen schielen. Daher habe Jorga ein Minderheitenministerium ins Leben gerufen und zu seinem Träger einen Angehörigen der Minderheiten bestellt, damit sie durch ihren Vertreter der Regierung ihre Wünsche und Beschwerden, aber auch ihre Pläne zur Mitarbeit am Staatswohl bekannt geben. **Jedes Volk in Rumänien soll sein Eigenleben führen, frei von der gleichmachenden Wirkung einer übertriebenen Staatlichkeit,** wenn es nur am Wohle des Staates mitarbeitet und dessen Führer ehrt und schätzt. Darum möge auch das sächsische Volk sich über den Bürokratismus der Zeit Josefs II. und Maria Theresias hinaus auf seine ihm eigenen Urkräfte zurückerinnern und seinen Blick nicht mehr nach dem Westen, sondern nach Osten zur Donau richten, so wie das ihre Vorfahren in vollem Bewußtsein getan haben. Neben den Donauhäfen Braila und Galatz und am Schwarzen Meer mögen in Hinkunft sächsische Kolonien erblühen, um so eine Zusammenarbeit von hüben und drüben herbeizuführen.

Rumänien wahrt seine Unabhängigkeit

(T) **Bukarest, 27. Mai.**

Angesichts der wachsenden Besorgnis der Oeffentlichkeit über den Kurs der rumänischen Außenpolitik hat sich der Ministerrat genötigt gesehen zu versuchen, durch eine amtliche Verlautbarung Klarheit in der öffentlichen Meinung zu schaffen. Darin wird festgestellt, daß keine Macht Europas auf die rumänische Außenpolitik Einfluß gewonnen habe, noch in Zukunft gewinnen werde. Rumänien habe sich seine volle Unabhängigkeit bewahrt und werde sie auch weiterhin zu wahren wissen. Die Regierung habe sich die Freiheit des Handelns in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht bewahrt und werde im Interesse des Landes die rechte Lösung zu finden wissen.

Dänisch-norwegischer Streitfall

(T) **Oslo, 27. Mai.**

Der Arkts-Ausschuß hat auf seiner letzten Tagung eine Entschließung angenommen, in der gefordert wird, Norwegen solle die Staatshoheit über Ostgrönland übernehmen.

Kopenhagen, 27. Mai.

Der Ministerpräsident erklärte einem Pressevertreter gegenüber, wenn die norwegische Regierung die dänische Staatshoheit über Ostgrönland verletzen würde, dann würde Dänemark beim Völkerbund Klage gegen Norwegen erheben.

Oslo, 27. Mai.

Zu dem Grönlandstreit erklärte der norwegische Premierminister, daß weder die Regierung noch das Außenministerium irgend einen Anteil an der Entschließung des Arkts-Ausschusses hätten und daß daher die Verantwortung für diese Entschließung dem Ausschuß zufalle.

Prof. Piccards Vorstoß in die Stratosfäre

Der Ballon treibt in 4000 m Höhe über Italien. — Die beiden Insassen tot?

(T) **Augsburg**, 27. Mai.

Professor Piccard ist am Mittwoch um 3,57 Uhr gestartet. Gegen 2,30 Uhr war die Füllung beendet. Ein dreifacher Polizeikordon sperrte die Zugänge zur Fabrik ab. Nur wer mit einer Karte versehen war, konnte das Fabrikgelände betreten. Die Füllung des Ballons betrug, wie beim ersten Startversuch, 2200 Kubikmeter Wasserstoffgas bei einem Fassungsvermögen des Ballons von 14 000 Kubikmeter. Endlich raste der zu 1/7 gefüllte Ballon in die Luft. Gegen 3 Uhr morgens kam mehr und mehr ein starker Ostwind auf, so daß bereits zu befürchten war, die Gondel könnte beim Aufstieg gegen das Fabrikgebäude stoßen. Um 3,45 Uhr bestiegen Prof. Piccard und sein Assistent Ing. Kiepfer die Gondel. Um 3,50 Uhr wurde der Verschluß zugeschraubt, um 3,57 Uhr ertönte das Kommando „los", und der Ballon wurde in nordöstlicher Richtung von leichten Winden davongetragen. Schon in geringer Höhe drängte ihn die Luftströmung. Der Ballon wurde zunächst gegen Süden getrieben und wendete sich dann nach Osten. Dann erreichte er eine große Höhe und befand sich gegen 4,45 Uhr fast senkrecht über Augsburg. Prof. Piccard erwartet in großer Höhe nordöstliche Winde vorzufinden, so daß er voraussichtlich nach einer 7stündigen Fahrt in der Gegend zwischen Freiburg im Breisgau und Basel zu landen hoffte. Der Ballon fliegt unter Schweizer Flagge.

(T) **Augsburg**, 27. Mai.

Eine weitere Meldung über den Höhenflug Prof. Piccards besagt: Gleich nach dem Start ging der Ballon in die Höhe und nahm sofort südwestlichen Kurs. Mit großer Geschwindigkeit stieg er auf zehntausend Meter. Um 7 Uhr hatte sich der Ballon bis um 8 Uhr bereits über die Zirrus-Wolken erhoben. Er wurde dann in Richtung Kaufbeuren abgetrieben. Um 8,15 Uhr wurde er in Ober-Günzbrg und um 8,35 Uhr in Kempten wahrgenommen. Der Ballon befand sich in riesiger Höhe und konnte nur als silbern glänzende Kugel beobachtet werden. Von Kempten nahm der Ballon Kurs auf Isly an der bayerisch-württembergischen Grenze. Hier verschwand er hinter einer Wolke.

Gegen 14 Uhr wurde der Ballon über Murnau gesichtet. Er wurde dann nach Osten abgetrieben und wurde später in der Oberammergauer Gegend gesehen.

Um 15,45 Uhr wurde der Ballon in einer Höhe von etwa 5000 Metern über Garmisch gesehen.

Um 19 Uhr ist der Ballon am wolkenlosen Himmel noch sichtbar. Er hat ungefähr 1000 Meter an Höhe verloren, so daß er sich jetzt in einer Höhe von 4000 Metern befinden dürfte. Der Ballon scheint in der Luft, in der er jetzt ruht, starke Schwankungen vorgefunden zu haben, denn die Gondel, die in letzter Zeit für das freie Auge sichtbar war, ist verschwunden.

Nach 18,30 Uhr war der Ballon Piccards noch immer in der Gegend von Schongau sichtbar, und zwar in der Richtung gegen Murnau. Er schien langsam in westliche Richtung abzutreiben. **Man nimmt an, daß die Ballonsinsassen nicht mehr am Leben sind, da man sich nicht vorstellen kann, daß sie freiwillig so lange Zeit in der geringen Höhe bleiben.**

(T) **Berlin**, 27. Mai.

Wie die Ballonfabrik Riedinger auf Anfrage mitteilt, kann sie keine genaue Auskunft darüber geben, wie lange Prof. Piccard bei Abschluß von der Außenwelt in der Gondel des Höhenballons zu bleiben vermag. Nach Mitteilungen, die Prof. Piccard während der Startvorbereitungen selbst gemacht habe, sei damit zu rechnen, daß ihm dies für eine Zeit von 12 bis 14 Stunden möglich sei. Es bestand also um 20 Uhr noch durchaus die Möglichkeit, daß sich Prof. Piccard und sein Begleiter, wenn es ihnen gelungen ist, in niedrigeren Höhen die Gondel zu öffnen und Luftzutritt zu verschaffen, am Leben befanden.

Inwieweit die Berichte über die Höhe, in der sich Piccards Ballon befand, zutreffend sind, ist nicht abzusehen, da, so weit bekannt, keine genauen Messungen vorgenommen wurden.

Um 19,45 Uhr trieb der Ballon von Füssen nach dem Allgäu-Gau ab.

Um 22,15 wurde der TU von der Ballonfabrik Riedinger die Mitteilung gemacht, daß der Ballon nach Meldungen aus Garmisch bereits in Italien gesichtet worden sei. Der Ballon, der sich in größerer Höhe befand, wurde eine Zeitlang von Automobilen verfolgt. Mehrere schweizerischen Freunde des Professors, die in Garmisch wohnen, sollen sich bereits mit den italienischen Behörden in Verbindung gesetzt haben.

Engländer gegen das russische Dumping

(T) **London**, 27. Mai.

An der Getreide- und Produktenbörse von Manchester kam es am Dienstag als Folge der russischen Dumpingpolitik zu einem bemerkenswerten Zwischenfall, als Vertreter der russischen Handelsdelegation Warenproben russischer Ausarbeitung ausstellen wollten. Rufe der Entrüstung zwangen die Russen, sich schnell zurückzuziehen. Die Mitglieder der Börse haben den Vorstand wissen lassen, daß sie keinerlei Verantwortung für dieses Verhalten an der Börse übernehmen könnten, falls die russischen Waren zugelassen werden sollten.

Unterseeboot versunken

Moskau, 27. Mai.

Das zur baltischen Flotte gehörende Unterseeboot 9 ist am Freitag beim Uebungstauchen im finnischen Meerbusen aus bisher nicht bekannter Ursache nicht wieder an die Oberfläche des Wassers gekommen. Ein anderes dort manövrierendes Sowjetunterseeboot meldete das Unglück. Zwei Flugzeuge, die an Ort und Stelle gesandt wurden, stellten Oelflecke auf dem Wasser fest. Hilfsschiffe versuchen das Unterseebot zu heben, doch gestalten sich die Rettungsmaßnahmen sehr schwierig, da die Tiefe des Wassers an der Unglücksstelle 80 bis 100 Meter beträgt.

Spanien schützt sich gegen die Kapitalflucht

Madrid, 27. Mai.

In einer öffentlichen Erklärung droht der Finanzminister schärfste Maßnahmen gegen die weitere Ausdehnung der Kapitalflucht an, die durch die Unterstützung zahlreicher Zollbeamten begünstigt würde. Demnächst beabsichtigt sie die Polizeistreifen an der Grenzen wesentlich zu verstärken, um insbesondere die weiblichen Reisenden, die sich hauptsächlich als Diener der Kapitalflucht herausgestellt haben, einer besonderen Kontrolle zu unterziehen. Außerdem besteht die Absicht, die ins Ausland fahrenden Handelsschiffe in Zukunft schärfer als bisher zu kontrollieren.

Wie die Zeitungen melden, soll Exkönig Alfons allein eine Lebensversicherung über eine Million Pfund Sterling besitzen.

Könige im Exil

Alfons der XIII., Spaniens ehemaliger König, will sich ein Schloß an der Riviera kaufen. Das Gebäude soll mindestens 30 bis 40 herrschaftliche Räume besitzen. Ein Agent steht bereit in Verhandlungen über den Ankauf des Schlosses Cremat im Westen von Nizza, und des Schlosses Valrose zwischen Nizza und Villefranche. Beide Schlösser kosten etwa 50 Millionen Franken.

Senator Borah für Revision der Friedensverträge

(T) **New York**, 27. Mai.

Senator Borah hat sich in einer über das ganze Land verbreiteten Rundfunkrede erneut für die Revision der Friedensverträge eingesetzt. So lange die Ungerechtigkeiten der Friedensverträge nicht beseitigt seien, sei die Abrüstung zu Lande und zu Wasser unmöglich. Borah verwies in diesem Zusammenhang auf das deutsch-österreichische Zollabkommen. Die durch den sogenannten Frieden geschaffenen europäischen Probleme erforderten gebieterisch eine Lösung. **Erst dann sei die wahre Befriedung Europas möglich.**

Das Weiße Haus hoffnungsvoll

Trotz weiterhin schlechter Wirtschaftslage

(T) **New York**, 27. Mai.

Präsident Hoover und das amerikanische Kabinett haben sich in einer ausgedehnten Sitzung mit der Wirtschaftsfrage beschäftigt. Im Anschluß an die Sitzung ließ das Weiße Haus verlauten, daß Präsident Hoover und das Kabinett die Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten als sehr hoffnungsvoll betrachten. Die Ansicht, die in der amtlichen Verlautbarung zum Ausdruck kommt, bringt die allgemeinen, in letzter Zeit gefallenen Aeußerungen verschiedener amerikanischer Industrieller zum Schweigen. Alle diese Außerungen sind jedoch sehr allgemeiner Natur gewesen und haben nicht dazu beigetragen, die Aufwärtsbewegung an den amerikanischen Börsen aufzuhalten.

Die Eisenbahnfrage spielt im amerikanischen Wirtschaftsleben eine beträchtliche Rolle. Während der Kabinettsitzung hat der zwischenstaatliche Handelsausschuß eine Mitteilung ausgegeben, in der es heißt, daß die Lage bei den amerikanischen Eisenbahnen nicht besonders untersucht werden würde, wie das von dem Präsidenten einer der größten amerikanischen Eisenbahngesellschaften, der Baltimore and Ohio, gewünscht worden war. Sollten jedoch die amerikanischen Eisenbahngesellschaften im allgemeinen eine Untersuchung für erforderlich halten, so würde sich der Handelsausschuß noch einmal mit der Frage befassen.

Die Lage auf dem amerikanischen Arbeitsmarkt hat in der letzten Zeit keine wesentliche Aenderung erfahren.

Er kann sie nicht trinken sehen

Bei der Ankunft der nach Paris zur Kolonialausstellung eingeladenen Bürgermeister aus den Vereinigten Staaten ist es zu einem Zwischenfall gekommen. Als beim offiziellen Empfang die Gläser auf das Wohl des Präsidenten der französischen Republik gehoben wurden, verließ der Bürgermeister von Los Angeles, John Clinton Porter, mit seiner Frau ostentativ den Saal aus Protest „gegen alle diese Leute, die das Prohibitionsgesetz verletzen." Der Führer der Bürgermeisterdelegation erhob sich sofort und tadelte öffentlich das Benehmen seines Kollegen mit einem Hinweis auf den Präsidenten Hoover, der während seiner Südamerikareise die Gebräuche der Gastländer respektiert habe. Die übrigen Bürgermeister schlossen sich der Haltung ihres Führers an.

In der französischen Presse wird angeregt, daß dem Bürgermeister von Los Angeles bei den kommenden offiziellen Empfängen Tee serviert werde, damit die Gesetze der Gastlichkeit nicht zu kurz kämen.

Blutige Unruhen in Peru

(T) **London**, 27. Mai.

Nach Meldungen aus Lima (Peru) wurden bei einem Angriff von Arbeitern auf die Polizeistation der Oelfelder von Negritos bei Talara drei Personen getötet und 14 verwundet. Der Zusammenstoß ereignete sich anläßlich eines Protestes der Arbeiter gegen die Entsendung eines neuen Vertreters der peruanischen Regierung. Die Regierung von Peru hat einen Kreuzer nach Talara, dem Sitz zweier großer englischer Oelgesellschaften, entsandt.

Kleine Nachrichten

Der vom Arbeitsminister eingesetzte Arbiter für den Zwist im Dombrowaer Gebiet, Ulanowski, hat gestern die Entscheidung gefällt. Diese lautet, daß der bisherige Vertrag unverändert bis zum 31. März 1932 verlängert werde.

Die deutsche Gesandtschaft in Moskau hat russischen Sportlern, die als Zuschauer an der Spartakiade in Berlin teilnehmen wollten, das Einreisevisum verweigert.

Der neue rumänische Gesandte in Warschau Bilciurescu hat gestern dem Staatspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht.



Der Fragebogen. (Deutsche Karikatur)

Während Deutschland verpflichtet ist, seine militärischen Verhältnisse den Völkerbundmächten offen darzulegen, haben sich die andern vorbehalten, auf der kommenden Abrüstungskonferenz von ihren Rüstungen nur das zuzugeben, was sie für gut halten. So hat es nun der Völkerbund in Genf beschlossen. Auf viele Fragen wird stets die Antwort lauten: Geheim!

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 28. Mai 1931.

Es ist das alte Lied, daß die Erkenntnis erst gedeiht, wenn Mut und Kraft verrauchen. Emanuel Geibel.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1755 * Der englische Staatsmann William Pitt der Jüngere in Hayes († 1806).
1779 * Der Dichter Thomas Moore in Dublin († 1852).
1807 * Der Naturforscher Ludwig J. R. Agassiz in Motier, Kanton Freiburg († 1873).
1810 * Der schweizerische Maler Alexandre Calame in Vevey († 1864).
1840 * Der Maler Hans Makart in Salzburg († 1884).

Sonnenaufgang 3 Uhr 54 Min. Untergang 20 Uhr 1 Min.
Monduntergang 2 Uhr 10 Min. Aufgang 16 Uhr 22 Min.

Aushebung des Jahrgangs 1910

In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakątna-Straße 82, haben sich morgen um 8 Uhr morgens alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Anfangsbuchst. F oder M beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa-Straße 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 4. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Anfangsbuchstaben G oder L beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Männer der Jahrgänge 1908 u. 1909 der Kategorie „B" zu melden, die im Bereich des 2., 3., 5., 8., 9. und 11. Polizeikommissariats wohnen und die verhindert waren, an den vorher bestimmten Tagen vor der Kommission zu erscheinen.

Vor der Aushebungskommission Lodz-Kreis, in der Petrikauer Straße 187, haben sich diejenigen Militärpflichtigen zu melden, die im Bereich der Gemeinde Nowosolna wohnen und deren Namen mit dem Anfangsbuchstaben A B C D E F G H Ch I J K L Ł M oder N beginnen.

Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung.

* * *

Heute haben sich vor der Aushebungskommission Lodz-Kreis diejenigen Militärpflichtigen zu melden, die im Bereich der Stadt Tuszyn wohnen und deren Namen mit dem Anfangsbuchstaben von A bis Z beginnen, und nicht, wie gestern irrtümlicherweise berichtet wurde, von A bis K.

Persönliches

Vorgestern beging der Prokurist der Widzewer Baumwollmanufaktur, Herr Edmund Schütz, ein Doppelfest: die silberne Hochzeit mit Frau Pauline geb. Abel, und das 35jährige Jubiläum seiner Tätigkeit in der Widzewer Baumwollmanufaktur. Der Jubilar ist eine nicht nur bei seinen Chefs wohlgelittene und bei seinen Mitarbeitern beliebte und geachtete Persönlichkeit. Auch in weiteren Kreisen wird Herr Schütz sehr geschätzt. Gegenwärtig Leiter des Einkaufs, gehört er zu den ältesten Prokuristen von „Widzew". Nach Beendigung der Lodzer Gewerbeschule mit goldener Medaille, trat er in die Widzewer Industriewerke ein, die damals noch „Heinzel und Kunitzer" firmierten.

Für seine großen Verdienste um die Entwicklung der Widzewer Manufaktur wurde Herr Schütz von dem Präsidenten der Aktiengesellschaft mit einem goldenen Jeton ausgezeichnet.

Den Glückwünschen, die dem Jubilar zu seinem Doppeljubiläum zugegangen sind, schließen wir auch die unseren an.

p. **Stadtpräsident erkrankt.** Der Stadtpräsident ist gestern erkrankt und muß auf Anordnung des Arztes mehrere Tage im Bett zubringen.

f. **Rückkehr des Gerichtspräsidenten.** Wie wir seinerzeit berichteten, hatte der neue Vorsitzende des Bezirksgerichts Josef Zaborowski sofort nach seiner Ernennung am 1. Mai seinen Urlaub angetreten. Wie wir jetzt erfahren, wird er seine Amtstätigkeit am Montag antreten.

Trauung. Heute findet in der St. Trinitatiskirche um 7 Uhr abends die Trauung des Hausbesitzers Herrn Robert Utz mit Frl. Adelma Gutsche statt. — Glückauf dem jungen Paare!

Gustav Eisenbraun †

Im Alter von 75 Jahren verstarb nach schwerem Leiden in Wien der Seniorchef der „Aktiengesellschaft der Baumwollmanufaktur F. Eisenbraun", Gustav Eisenbraun

× **Sitzung des Stadtregulierungsausschusses.** Unter dem Vorsitz des Schöffen R. Izdebski fand eine Sitzung der Kommission für Fragen der Stadtregulierung statt, in der die Breite der Rzgowska- und der Zeromskistraße auf den einzelnen Abschnitten festgestellt wurden und die Einsprüche der Hausbesitzer bezüglich derjenigen Immobilien zur Erledigung gelangten, die an diesen Straßen liegen. Ein Teil dieser Einsprüche wurde von der Kommission berücksichtigt.

× **Keine ausländischen Künstler in den Kabaretts mehr.** Am 1. Juni werden die letzten ausländischen Künstler Polen verlassen, da ihnen auf Grund einer Verordnung des Innenministers die Vila nicht weiter verlängert werden.

Die Wahlen in die jüdische Gemeindeverwaltung

a. Gestern fanden die Wahlen der Verwaltung der jüdischen Gemeinde statt. Die Verwaltungsbehörden hatten zur Sicherung eines ruhigen Wahlverlaufs an den 21 Wahllokalen besondere Polizeiposten aufgestellt. In die Wahllisten waren insgesamt 27 133 Wahlberechtigte eingetragen. An den Wahlen beteiligten annähernd 60 Prozent der Wahlberechtigten. Ungeachtet der außerordentlichen Wahlagitation, war die Wahlbeteiligung nicht besonders rege. Nach Schluß der Wahlen wurden die abgegebenen Stimmen die ganze Nacht hindurch gezählt. Das Ergebnis der Wahlen wird heute bekanntgegeben werden.

p. **Wieder Arbeitslose vor dem Magistrat.** Gestern vom frühen Morgen an begannen sich abermals Saisonarbeiter und Kanalisationsarbeiter vor dem Magistrat zu versammeln. Als die Menge auf 600 Personen angewachsen war wurde die Polizei verständigt, die die Versammelten zerstreute. Die Arbeiter wählten darauf eine Abordnung, die sich nach dem Magistrat begab. Dort erfuhr sie, daß der Stadtpräsident krank sei und die beiden Vizestadtpräsidenten in Warschau weilen. Als dieser Bescheid den Arbeitern mitgeteilt wurde, gingen sie auseinander.

Um die Erziehung der blinden Kinder. Am vergangenen Dienstag hat der Lodzer Schulinspektor Gacki im Radio eingehend das Problem der Erziehung von blinden Kindern in Lodz berührt. Er betonte hierbei, daß in Lodz bisher weder eine Schule noch selbst eine Klasse für blinde Kinder besteht und daß man sich bisher für die Erziehung dieser Unglücklichen nicht interessiert habe. Wie wir jedoch erfahren, ist die Frage der Organisierung einer Schule vor kurzem aufgeworfen worden, so daß die Hoffnung besteht, daß diesem fühlbaren Mangel bald Abhilfe geschaffen wird.

Polnischer Touringklub stellt Triptyks aus. Der Finanzminister hat eine Verordnung herausgegeben, wonach dem polnischen Touringklub das Recht zusteht, seinen Mitgliedern Grenzpassierscheine für Kraftwagen (Triptyks) auszustellen. Bisher stand dieses Recht in Polen nur dem Polnischen Automobilklub zu.



Die Begutachtungskommissionen an der Arbeit

ag. In dieser Woche beginnen die verschiedenen Begutachtungskommissionen mit der Prüfung des eingereichten Berufungsmaterials gegen die Veranlagung der Umsatzsteuer für das Jahr 1930. Zu bemerken ist, daß in diesem Jahre ganz besonders viel Einsprüche gegen die Umsatzsteuerveranlagung erhoben worden sind.

Wie beantragt man die Aufwertung deutscher Versicherungen?

Die genauen Bestimmungen über die Formulierung des Antrages

Das Staatliche Versicherungskontrollamt teilt im „Monitor Polski" Nr. 118 mit, daß im Sinne von Art. 18 des in Berlin am 5. Juli 1928 unterzeichneten deutsch-polnischen Aufwertungsvertrages (Dz. U. R. P. Nr. 19, auf Auszahlung der aufgewerteten Forderungen aus dem Titel der mit deutschen Versicherungsanstalten geschlossenen Lebensversicherungsverträge mit Ausnahme der in den Bestimmungen von Art. 21 dieses Vertrages (siehe nachstehend unter Punkt a) gestellt werden können. Der Antrag muß laut beigefügtem Muster unter Berücksichtigung nachfolgender Hinweise gefertigt werden:

Der Antrag ist in zwei Sprachen (deutsch und polnisch), und zwar für jede Police gesondert genau nach beigefügtem Muster zu fertigen. — Zwecks Vermeidung überflüssiger Korrespondenz, durch die die Auszahlung der Forderung hinausgeschoben wird, sind die einzelnen Rubriken in polnischer Sprache und in Klammern in deutscher Sprache auszufüllen. — Den Anträgen ist eine amtliche Bescheinigung über den Besitz der polnischen Staatsangehörigkeit der anspruchsberechtigten, auf dem Antrage unterzeichneten Person, die im laufenden Jahre vom Starosten ausgestellt wurde, beizufügen. Außerdem ist für den Fall, daß die versicherte Person gestorben ist, die Beifügung einer amtlichen Todesurkunde außer der Police und dem Pfandbeweis empfehlenswert.

Die laut beigefügtem Muster (Siehe zum Schluß!) ausgefüllte und von der anspruchsberechtigten Person unterschriebenen Anträge sind zusammen mit den Anlagen an die Adresse des Finanzministeriums — Staatliches Versicherungskontrollamt — Warszawa, Kopernika 36/40, spätestens bis zum 15. November 1931 einzusenden. — Die fristgemäß in Uebereinstimmung des vorstehenden Hinweises eingesandten Anträge werden vom Staatlichen Versicherungskontrollamt den zuständigen deutschen Versicherungsanstalten überwiesen. Anträge, die nach Ablauf der obigen Frist eingelegt werden und denen eine von dem Starosten ausgestellte Staatsangehörigkeitsbescheinigung nicht beiliegt, werden den Antragstellern zurückgesandt, ohne daß sie den deutschen Versicherungsanstalten überwiesen werden.

a) Gleichzeitig macht das Finanzministerium — Staatliches Versicherungskontrollamt — auf folgende Umstände aufmerksam: Nicht einzusenden sind Anträge auf Auszahlung von Ansprüchen aus dem Titel von Verträgen, die über polnische Mark, Kriegsnoten und russische Rubel lauten und solche Verträge über deutsche Mark, die durch Vermittlung der ehemals österreichischen Filialen der deutschen Versicherungsanstalten (auf dem früheren österreichischen Anektionsgebiete), da diese Verträge nicht unter die Bestimmungen von Art. 18 des Aufwertungsvertrages fallen. Die Ansprüche aus diesen Verträgen werden in Uebereinstimmung mit Art. 21 des Vertrages durch die polnische Regierung in den in der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 13. April 1931 betreffend Regelung der Ansprüche polnischer Staatsangehöriger an deutsche Versicherungsanstalten aus dem Titel der in Art. 21 des polnisch-deutschen Aufwertungsvertrages vom 5. Juli 1928 (Dz. U. R. P. Nr. 33, P oj. 235) genannten Lebensversicherungsverträgen geregelt, wovon die interessierten Personen durch besondere Bekanntmachung benachrichtigt werden.

In Uebereinstimmung mit den Bestimmungen von Art. 18 des Vertrages beschränkt sich die Rolle des Staatlichen Versicherungskontrollamts lediglich auf die Ueberweisung der Anträge an die zuständigen deutschen Versicherungsanstalten zwecks Feststellung der polnischen Staatsangehörigkeit der Antragsteller, und jede weitere Korrespondenz in der Angelegenheit der Ergänzung der Beweise und der Auszahlung, als auch der Bewerkstelligung der Auszahlungen wird unmittelbar zwischen den interessierten Personen und den zuständigen deutschen Versicherungsanstalten erfolgen, die nach Erhalt der Anträge von den Antragstellern unmittelbar die weiteren für die Auszahlung der Ansprüche erforderlichen Beweise einfordern werden. — Die einzelnen deutschen Anträge vor Ablauf der die Anstalt verpflichtenden Ausschubsfrist lediglich in den Fällen verpflichtet, wenn ihr Aufwertungsplan von den deutschen Behörden bereits genehmigt ist. — Bei Verträgen, die infolge Eintritts eines im Gesetz vorgesehenen Falles noch nicht auszahlungsfällig sind, ist die Ueberweisung der Anträge auf Anzahlung gleichbedeutend mit der Ankaufsforderung und unterbricht den Weiterbestand des Versicherungsvertrages.

Personen, die den Versicherungsvertrag auch weiterhin aufrecht erhalten wollen, oder die ihre Ansprüche nach Ablauf des Moratoriums, das spätestens am 31. Dezember 1932 abläuft, ohne Abzug des Diskonts ausgezahlt erhalten wollen, können gegenwärtig durch Vermittlung des Finanzministeriums — Staatliches Versicherungskontrollamt — Anträge im Sinne von Art. 18 des Aufwertungsvertrages nicht stellen. Diesen Personen wird jedoch empfohlen, ihre Ansprüche unmittelbar bei der deutschen Versicherungsanstalt unter Hinweis auf die Absicht der Aufrechterhaltung des Vertrages oder der Abhebung der Ansprüche nach Ablauf des Moratoriums mit der Bitte auf Berücksichtigung dieses Anspruchs im Aufwertungsplan der Anstalt anzumelden. Das Fehlen einer solchen unmittelbaren Anmeldung kann den Verlust des Rechts auf Aufwertung nach sich ziehen, sofern der Aufwertungsplan der Anstalt für die Anmeldung der Ansprüche eine Ausschlußfrist vorsieht.

Das Muster des Aufwertungsantrags

(Deutscher Text)

Antrag auf Barauszahlung des Lebensversicherungsanspruchs gemäß Artikel 18 des deutsch-polnischen Aufwertungsabkommens vom 5. Juli 1928.

1. Name der Gesellschaft, die auf der Police angegeben ist.
2. Nummer der Police.
3. Name des Versicherungsnehmers.
4. Höhe d. Versicherungssumme unter Angabe der Währung.
5. Name und genaue Adresse des Antragstellers.
6. Falls der Todesfall bereits eingetreten ist, an welchem Tage.
7. Wie wird der Anspruch begründet? (Bezugsberechtigung, Erbgang, Abtretung, Verpfändung usw.)
8. Andere Angaben, falls die Nummer der Police nicht angegeben werden kann.

Beilagen:
Ort, Datum, Unterschrift:

Anmerkung: Die Police oder (bei Policedarlehen) der Hinterlegungsschein sind dem Antrag möglichst beizufügen.

Was die Besitzer von Hengsten wissen müssen

Vom 1. Januar 1931 an verpflichtet das Gesetz vom 23. März 1929 betreffs der Steuer für Hengste, die kein Anerkennungsatest (świadectwo uznania) besitzen. (Dz. U. R. P. Nr. 24/1929, Pos. 247).

Art. 1 bestimmt, daß **vom 1. Januar 1931 an** von Hengsten, die keine Anerkennungsateste besitzen, zugunsten des Staates eine Steuer erhoben werden soll.

Art. 2 setzt die **Höhe dieser Steuer auf 50 Zl. für jedes Kalenderjahr** fest. Zur Zahlung der Steuer ist der Besitzer des Hengstes verpflichtet. Die Steuer ist spätestens **bis zum 1. April jeden Jahres** in der zuständigen Gemeindekanzlei zu entrichten.

Art. 3 verpflichtet die Gemeindekanzlei zur Listenführung der Hengste, die der Besteuerung unterliegen, und zur Einkassierung der Steuern. Für diese Tätigkeit werden die Kanzleien 25 Proz. der eingetriebenen Gebühren erhalten.

Art. 4 zählt die Hengste auf, die einer Besteuerung nicht unterliegen:

a) solche die Eigentum des Staates sind,
b) Hengste, die noch nicht drei Jahre alt sind, gerechnet vom 1. Januar des Geburtsjahres des Pferdes.

Art. 5 lautet: Die Besitzer der Hengste, die der Besteuerung unterliegen, sind verpflichtet, die Hengste jedes Jahr spätestens bis zum 1. Februar, **laut Stand vom 1. Januar des betreffenden Jahres** in der zuständigen Gemeindekanzlei anzumelden.

Art. 6. Wer den vorigen Art. 5 übertritt, wird mit Geldstrafe bis zu 100 Zl. oder Arrest bis zu 3 Tagen bestraft. Die Entscheidung liegt bei den Verwaltungsbehörden.

Art. 7 überträgt die Ausführung dieses Gesetzes dem Landwirtschaftsministerium.

Art. 8. Dies Gesetz tritt in Kraft am Tage seiner Veröffentlichung und verpflichtet auf dem ganzen Staatsgebiet.

Doch Mißbräuche im Lodzer Spiritusmonopol?

×Polnische Blätter melden: Im Zusammenhang mit der seinerzeit gemeldeten Revision des Spiritusmonopols in Lodz wurden einige Beamte vorläufig ihrer Amtstätigkeit enthoben. Im Monopol wird immer eine gewisse Anzahl von Reserve-Flaschen mitgeliefert, die für den Fall, daß Flaschen zerschlagen werden, als Ersatz dienen. Einige Zeit hindurch war die Zahl der zerschlagenen Flaschen sehr gering. Die Zahl neugefüllter Reserve-Flaschen wurde dann sehr groß, und man verteilte sie an die Arbeiter. Hierbei wurden die Flaschenköpfe aufbewahrt, um bei einer eventuellen Kontrolle als Scherbe vorgezeigt zu werden. Diese unvorschriftsmäßige Handlung war dem Direktor Cybulski und den Leitern bekannt.

× **Wieder ein Opfer der niedrigen Bahnbrücke in der Kilinskistraße!** In den gestrigen Morgenstunden fuhr ein Postwagen vom Fabrikbahnhof unter der in der Kilinskistraße befindlichen Eisenbahnbrücke weg. Der auf dem Block sitzende 36jährige Robert Ziegelt, wohnhaft Gluwnastraße 47 schlug dabei mit dem Kopf an die untere Kante der Brücke. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft stellte eine Gehirnerschütterung fest und ordnete die Ueberführung des Schwerverletzten nach dem Krankenhaus an.

Polizisten treten aus ihren Vereinen aus

Sie können die Mitgliedsbeiträge nicht aufbringen.

Der Hauptkommandant der Staatspolizei hat einen Befehl in Angelegenheit des Austritts vieler Polizeibeamten aus den Selbsthilfeorganisationen der Polizei („Rodzina Policyjna", „Policyjny Dom Zdrowia" u. a.) erlassen, worin er die Polizeibeamten auffordert, auch weiterhin den Organisationen anzugehören, die ihnen im Krankheitsfall Heilung sichern, sich ihrer Kinder annehmen und die Familie nach dem Tode des Polizeibeamten unterstützen. Der Austritt der Polizeibeamten aus den Organisationen wurde dadurch verursacht, daß die Polizisten infolge der Streichung des 15prozentigen Gehaltszuschlags die Beiträge in den Organisationen nicht bezahlen können.

p. **Nochmals die Messerstecherei im Walde von Lisner.** Vorgestern berichteten wir, daß am zweiten Pfingstfeiertag im Walde von Lisner in Chojny eine blutige Messerstecherei stattgefunden hat. Dabei wurden eine ganze Reihe von Personen verletzt, von denen einige in bedenklichem Zustand nach dem Krankenhaus übergeführt werden mußten. Im Verlauf der eingeleiteten Untersuchung wurden drei Personen verhaftet, unter denen sich die Brüder Warchol befanden, die die Schlägerei verursacht hatten. Der schlimmste der Messerhelden, der unter dem Beinamen „Kendzior z Gorki" bekannt ist, entkam jedoch. Obgleich er sofort steckbrieflich verfolgt wurde, konnte er nicht ermittelt werden, dagegen gelang es der Polizei, drei seiner Komplizen festzunehmen, die gleichfalls an der Schlägerei beteiligt waren. Es sind dies Feliks Szpikowski, Kapliczna-straße 28, Stanislaw Brojewski, Marszalkowskastraße 1, und Boleslaw Stempien, Bankowikastraße 31 wohnhaft.

a. **Kind beim Stillen erstickt.** Die Skladowastraße 4 wohnhafte Josefa Kowalska erstickte gestern ihr 7 Wochen altes Kind beim Stillen, indem sie es zu fest an die Brust preßte. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod des Kindes feststellen.

a **Kind unter den Rädern der Straßenbahn.** Eine Gruppe Schüler der Volksschule Nr. 77 in der Brzezinska Straße 108 begab sich gestern zu einem Sammelausflug. Beim Ueberschreiten der Brzezinska Straße geriet der 10jährige Schüler Josef Alt durch Unvorsichtigkeit unter einen vorüberfahrenden Wagen der Straßenbahn und erlitt hierbei ernste Verletzungen am Kopf und im Gesicht. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Knaben Hilfe.

a. **Nicht aus der Straßenbahn springen.** Der Napiorkowskistraße 5 wohnhafte Wawrzyn Roch sprang aus einem Wagen der Straßenbahn Nr. 11 an der Ecke der Lagiewnicka- und Berek Joselewiczstraße und wurde hierbei von dem Anhängewagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Roch erlitt hierbei erhebliche Verletzungen am Kopf und am Körper. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Verunglückten Hilfe.

a. **Selbstmordversuche.** Die 23jährige Helene Wyrwicka nahm gestern in selbstmörderischer Absicht in ihrer Wohnung in der Bednarskastraße 44 Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft beseitigte jede Lebensgefahr.

p. Gestern wurde die Rettungsbereitschaft nach dem Plac Wolnosci 2 gerufen, wo eine junge Bettlerin Gift genommen hatte. Sie erwies sich als die arbeits- und obdachlose 18 Jahre alte Antonina Bojanowska. Die Rettungsbereitschaft überführte sie nach dem Radogoszczer Krankenhaus.

Christlich Wissenschaftliche Vereinigung, Lodz
(Christian Science Society, Lodz, Poland)

Eintrittsfreier Vortrag über das Thema:

Die Christliche Wissenschaft

Die Wirkung der göttlichen Kraft auf menschliche Angelegenheiten, von Miß **Lucia E. Coulson, C. S., London,** England, Mitglied des Lektoren-Ausschusses der Mutterkirche The First Church of Christ Scientist, Boston, U. S. A., **im Saale des Lodzer Männer-Gesang-Vereins, Petrikauer Straße 243, am Donnerstag, den 28. Mai 1931, pünktlich um 19,30 Uhr.**

Nach dem Vortrage in deutscher Sprache findet nach kurzer Pause um 21 Uhr eine **Wiederholung** des Vortrages **in polnischer Uebersetzung** statt.

Alle Besucher sind herzlich willkommen.

1140

Geschäftliche Mitteilungen

Neuzeitliche Buchhaltung „Ruf".

In letzter Zeit werden von verschiedenen Seiten Durchschreibe-Methoden angeboten. Bei der Umstellung seiner Buchhaltung sollte jeder Geschäftsinhaber daher vor allem auf die Wahl der Methode achten, da nicht der billige Preis, sondern die gute, rechtliche Beweiskraft besitzende Methode von Wichtigkeit ist. Ferner hängt auch viel von der richtigen Einführung ab. Deshalb ist zu empfehlen, daß die Einführung einem erfahrenen, sachkundigen Manne übertragen wird, dessen Renommee für gute gewissenhafte Arbeit bürgt. Von kompetenter Seite wird die Ruf-Methode als die einfachste und praktischste anerkannt und empfohlen; sie ist eine Kurzbuchhaltung, ein Kartensystem, erspart 70 % Zeit und Arbeit und ergibt trotzdem tägliche Bilanzen. Alle Unternehmen, die sie bei sich eingeführt haben, sind mit ihr durchaus zufrieden. Auskunft erteilt O. R. Pfeiffer, Generalvertreter für Polen, Lodz, Kopernika 57, Tel. 166-83.

Die Lodzer Y. M. C. A. nimmt auch wieder in diesem Jahre für ihr Sommerlager am Flüßchen Linda Knaben im Alter von 10 bis zu 18 Jahren auf. Das Lager, in dem die Kinder ihren Ferienaufenthalt während der Monate Juli und August verbringen, liegt zwischen wunderschönen Nadelwäldern in herrlicher Gegend. Im Lager selbst können die Knaben Sport und Gymnastik betreiben, auch ist Gelegenheit zur Ausübung des Schwimm- und des Rudersports unter Aufsicht der Leiter vorhanden. Ausflüge in die Umgegend bieten den Knaben die erforderliche Zerstreuung. Gesunde und reichliche Kost soll das körperliche Wohlbefinden der Jugend fördern. Jeder Knabe, der einmal im Lager der Y. M. C. A. gewesen ist, wird immer wieder dort seinen Ferienaufenthalt verbringen wollen, da er nirgends so vielseitige Zerstreuung und Erholung findet, wie gerade im Sommerlager der Y. M. C. A. an der Linda.

Mittage im Christlichen Commisverein. Der Christliche Commisverein gibt ab 1. Juni in der Vereinswirtschaft kräftige Mittage aus. Anmeldungen nimmt das Vereinssekretariat entgegen.

Zabierz radjo na letnisko —
Będziesz miał stolicę blisko.

1145

Die schönste Frau

Von Karl Lisge.

Copyright by Nordwestd. Verlagsanst., Hann.-Buchholz 1926.

1

Ueber München blaute ein wolkenlos heiterer Sommerhimmel. Die schöne Isarstadt war stark mit Fremden angefüllt und der Unruhe voll. In den Straßen wogte es wie beim Vorkriegsfasching. Draußen vor der Stadt verebbten die Wogen. Das Isartal lag friedlich und im Sonnenglast und nach dem vornehmen Grünwald kam kaum eine Welle des sprudelnden Verkehrs.

In Grünwald war der Sitz prominenter Münchener Filmdarsteller und -Darstellerinnen, und auch die gefeierte, beliebte Grit Holander hatte hier an einer abgelegenen Straße ein schönes Haus. Im Anblick des heiteren Sommerhimmels lag die Filmdiva in der Hängematte im Garten ihrer Villa und schaukelte gedankenlos in ihr. Sie las von Zeit zu Zeit in einem Buche und wenn eine wenig passende Seite kam, dann warf sie den Roman beiseite, verschränkte die Arme hinter dem Kopf und hing Gedanken nach . . . bis sie wieder zu dem Buche griff.

Grit Holander war eine schöne und interessante Frau; nicht allein darum, weil sie eine anerkannte und außerordentlich gefeierte Filmkünstlerin — die bedeutendste der Kunststadt München — war . . . ein ovales, beinahe zu schmales Gesicht blickte unter einem Kranz dunkler, glänzender Haare hervor und in ihm lachten schelmisch ausdrucksvolle, große Künstleraugen; alles war Harmonie in dem Gesicht und gut abgestimmt. Man sagte kaum zu viel, wenn man von der schönsten Filmdiva Deutschlands sprach! Ueberdies war diese Tatsache — wenn man es gelten lassen wollte — durch Schönheits-Wettbewerbe erhärtet. —

Auf der nach rückwärts, nach dem Garten hinausgehenden Veranda erschien das Dienstmädchen Grit Holanders.

„Gnädige Frau, Herr Vestelmann ruft eben an: er bittet die gnädige Frau, ins Atelier zu kommen!"

„Ins Atelier? Jetzt? — Antworte Herrn Vestelmann, man soll mich gefälligst in Frieden lassen!"

„Herr Vestelmann ist selbst am Apparat, gnädige Frau, und sagt, es sei sehr dringend. Herr Vestelmann will die gnädige Frau bestimmt im Atelier in einer Viertelstunde erwarten."

Schmollend drehte sich die schöne Frau zur Seite. Adalbert Vestelmann war ihr Verehrer. Sie waren beide zusammen beim Isar-Film beschäftigt und wurden stets gemeinsam in den größten Rollen herausgestellt. Das Publikum schematisierte und bezeichnete Grit Holander als den weiblichen Star, Adalbert Vestelmann als den männlichen der Isar-Film-Aktiengesellschaft. Sie leisteten unzweifelhaft beide Hervorragendes und waren den besten und bekanntesten Filmgrößen Deutschlands zuzuzählen. In allen Schreibwarenhandlungen gab es Bilder sowohl von Adalbert Vestelmann, als auch von der viel umschwärmten Grit Holander.

Die Bitte Vestelmanns, heute noch im Atelier in der Stadt zu erscheinen, kam der Diva ungelegen. Dem Kollegen als Sprecher der Filmgesellschaft vermochte sie die Bitte indessen nicht abzuschlagen. Die schlauen Filmleute wußten genau, warum sie Vestelmann hatten telephonieren lassen! — Wenn der Regisseur Josef Huberhaus oder der polternde Generaldirektor Schwarzkopf gebeten hätte, dann wäre sie keinesfalls gekommen!

Grit Holander wandte sich an das Mädchen, das noch abwartend auf der Verandatreppe stand. Nun kam es näher.

„Es ist wirklich Herr Vestelmann? Du hast ihn an der Stimme erkannt?"

„Gewiß, gnädige Frau, es ist bestimmt Herr Vestelmann!"

Die schöne Frau erhob sich mit Unterstützung des dienstbaren Geistes und schritt durch den Garten ins Haus. Auf der Veranda hielt sie inne.

„Geh voran und häng an! — Ich mag nicht sprechen. — Ich würde kommen, kannst du sagen!"

Das Mädchen verschwand.

Als die Filmdiva ins Boudoir trat, fuhr vor dem Hause ein Auto vor und tutete befehlend herauf.

Nun wurde Grit Holander neugierig . . . und die Mißmutsfalten verschwanden. Man war heute prompt in der Aufmerksamkeit beim Isar-Film und schien bestimmte Gründe dafür zu haben.

Die Filmdiva ließ von dem Mädchen die notwendigen Toilettengegenstände und die zu den Aufnahmen erforderliche Garderobe zusammenpacken, setzte das graue Hütchen mit den lustig flatternden Bändern auf, warf einen prüfenden Blick in den Spiegel und schritt zum Auto hinunter.

Das Geschäftshaus der Isar-Film-Aktiengesellschaft und das Stadt-Atelier der Firma befanden sich am äußeren Rande Münchens. Grit Holander hatte nur wenige Minuten Fahrt, da sich Grünwald vor den südlichen Toren Münchens erstreckte. — Da war schon das auffällig große, fast schreiende Schild: „Isar-Film-Aktiengesellschaft".

An der zum Haupteingange emporführenden Treppe empfing der Filmschauspieler Adalbert Vestelmann die Kollegin. Er war ein elegant gekleideter, auffallend schlanker, typischer Schauspieler, ohne jede Besonderheit im Aussehen, Wesen und Gebahren. Er machte nicht den Eindruck hervorragender Größe, und derlei besaß er auch nicht, abgesehen von seinen unbestrittenen darstellerischen Fähigkeiten.

„Dank' Ihnen, Grit. . . . Es war wirklich nötig!" sagte er unter höflich-selbstverständlicher Verneigung.

Grit Holander behielt die schmollende Miene bei.

„Warum mußten Sie den Leuten hier den Gefallen tun, und mir meinen schönen Nachmittag verderben?"

Vestelmann schnitt ein geheimnisvolles, fast ernstes Gesicht . . . ja, er schien bedrückt und befangen.

„Ich werde es Ihnen sogleich erklären," versicherte er in eigentümlich unangebrachter Hast.

Verwundert und prüfend traf ihn der Blick der Kollegin.

„Filmen wir eigentlich oder filmen wir nicht?"

Vestelmann wurde es unbehaglich bei der sichtbaren Erregtheit der Freundin, und er erklärte einlenkend und begütigend:

„Wir filmen tatsächlich nicht, Grit! — Es handelt sich um etwas anderes, Wichtiges, weshalb ich Sie hierher gebeten habe."

Unwillig hielt die schöne Frau inne, stampfte mit dem Fuße und blickte zornfunkelnd zu dem Kollegen auf.

„Was soll das eigentlich heißen? So kenne ich Sie doch noch gar nicht, Vestelmann!"

(Fortsetzung folgt.)

Bei Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Magenschmerzen, Wallungen, Kopfschmerzen, allgemeinem Unbehagen nehme man früh nüchtern ein Glas natürliches **„Franz-Joseph"-Bitterwasser.** Erhältlich i. a. Apotheken.

Vereine und Versammlungen

ag. **Vom Fabrikantenverein der Textilindustrie in Lodz.** Bereits in ihrem Tätigkeitsbericht für das Jahr 1929 hatte die Verwaltung des Fabrikantenvereins der Textilindustrie in Lodz betont, daß in der gegenwärtigen Zeit der herrschenden Wirtschaftskrise das Bestehen des Vereins zur Erfüllung der statutengemäß vorgesehenen Ziele und Forderungen notwendig ist. Bei der Prüfung der Tätigkeit des Vereins im Jahre 1930 gelangte die Verwaltung zu dem Schluß, daß die Ergebnisse dieses Jahres die Erwartungen vollauf gerechtfertigt haben, womit zugleich der unwiderlegliche Beweis für die Lebensfähigkeit des Vereins erbracht war. Die allgemeine Tätigkeit erstreckte sich im Jahre 1930 auf die Wahrnehmung der Belange der im Verein zusammengeschlossenen mittleren und kleineren Textilindustrie, und zwar sowohl bei den zuständigen Regierungsstellen als auch bei den Ortsbehörden in Lodz bzw. in der Industrie- und Handelskammer. Da der Verein in der hiesigen Industrie- und Handelskammer über 5 Vertreter verfügt, konnte er tätigen Anteil an den Arbeiten der Begutachtung der Handels- und Industriegesetzgebung nehmen, ferner an der Reorganisierung des Steuersystems sowie an den Arbeiten auf dem Gebiet des Exports und der Handelspolitik. Insbesondere ist hier die Aktion hervorzuheben, die der Verein angesichts der Steigerung der Baumwollgarnpreise bei gleichzeitiger starker Senkung der Baumwollpreise geführt hat. Nach erfolglosen Verhandlungen in der Industrie- und Handelskammer zu Lodz hatte sich der Verein in dieser Angelegenheit an das Handelsministerium mit einer in entsprechender Weise begründeten Denkschrift gewandt, in der er die Herabsetzung des Zolls für Baumwollgarn gefordert hatte. Zugleich wurde auf dem Markte durch gemeinsamen Import von ausländischem Garn interveniert. Auch in bezug auf individuelle Schritte in verschiedenen Angelegenheiten der Vereinsmitglieder konnte der Fabrikantenverein eine ausgiebige Tätigkeit entfalten. Im Laufe des Jahres 1930 wurden insgesamt 3530 Steuersachen-Angelegenheiten der Sozialversicherung, der Krankenkasse, der Angestelltenversicherung, sowie Angelegenheiten im Arbeitslosenfonds, im Magistrat, im Wojewodschaftsamt usw. erledigt. Die Zahl der Mitglieder des Vereins hat sich im Jahre 1930 um 32 Firmen vermehrt.

Aus den Gerichtssälen

3 Monate Gefängnis für Beleidigung des Staatspräsidenten. In Gura Kalwarja saßen zwei ältere Herren in einem Restaurant und unterhielten sich, als zwei Zollbeamten das Lokal betraten. Einem dieser Neuangekommenen gefiel der Blick nicht, den ihm einer dieser beiden Herren, der Notargehilfe Drongowski, zuwarf, weshalb er sich an diesen wandte: „Glotzen Sie mich doch nicht so mit einem Auge an!" Drongowski erwiderte: „Ich schaue nicht auf Sie, sondern auf das Bild des Staatspräsidenten." — „Die Person des Staatspräsidenten darf nicht das Gesprächsthema an solchem Ort sein," — „Der Präsident ist eben so ein Mensch, wie ich. Wenn er mir bezahlte, würde ich ihm die Schuhe putzen", entgegnete hierauf Drongowski. Das Bezirksgericht erkannte, daß dieser Ausspruch Drongowskis über den Staatspräsidenten eine Nichtachtung des Staatsoberhaupts sei und verurteilte den Angeklagten zu 3 Monaten Gefängnis.

Ankündigungen

Der Chor Dana. Uns wird geschrieben: Der berühmte Chor Dana, der im Warschauer „Qui-Pro-Quo"-Theater große Erfolge feiert, kommt nach unserer Stadt, jedoch nur für zwei Gastspiele, die in der Filharmonie am kommenden Montag und Dienstag stattfinden werden. Außer dem Chor trifft noch das wohlbekannte sinfonische Jazzorchester (The symphonic-Jazz) unter Leitung des polnischen Jazzkönigs Henryk Golda ein. Ferner wirken an den beiden Abenden der unvergleichbare St. Petersburski sowie die Künstlerin des „Qui-Pro-Quo"-Theaters Niusia Nobisówna. Das Ensemble besteht aus 20 Personen. Im Programm sind eine Reihe der schönsten neuesten Schlager vorgesehen. Die beiden Konzerte werden für unsere Stadt ein großes Ereignis sein. Beginn um 8.30 Uhr abends. Eintrittskarten verkauft die Kasse der Filharmonie.

Eröffnung im Sommertheater (Staszicpark). Am Sonnabend eröffnet das Sommertheater im Staszicpark die Saison mit der großen Revue von Hemar, Tuwim, Szerszen, Wlast usw. „Jazda na wystawe". Es wirken mit die Sängerin Orlowska Tanztrio Szmar, Bargielska und Szmarowna, Girls, Horecka, Jakubinska, Mrozinski, Woskowski, Szubert, Zoner usw.

Vereinigung Deutschsingender Gesangvereine in Polen. Uns wird geschrieben: Am 4. Juni findet das große Sänger-Familienfest im Park Languwek statt. Es soll ein wirkliches Sängerfest werden. Reichhaltig ist das Programm mit schönen Ueberraschungen für unsere Sängerkreise. Für die Dekoration hat Herr Prietz, ein Fachmann dieser Branche, Neuzeitliches ersonnen. Wir werden Karikaturen bekannter Größen der Sängerkreise, Zollhäuschen, Kioske, Bahnhofschalter usw. vorfinden. Aus dem Ausland ist auch Verschiedenes schon eingetroffen.

Für Tanzliebende wird Meister Thonfeld aufspielen.

* * *

Heute findet die letzte Besprechung des Komitees für das große Sänger-Familienfest im Lokal des Trinitatis-Gesangvereins, Konstantiner Straße 4, um 8.30 Uhr abends statt, worauf die Herren Komiteemitglieder, sowie die Lodzer Mitgliedervereine aufmerksam gemacht werden. Um pünktliches Erscheinen wird höfl. gebeten.

Waldvergnügen des Kirchengesangvereins „Noticie". Der Verein veranstaltet am kommenden Sonntag um 2 Uhr nachmittags im Wäldchen des Herrn Georg Mees in Ruda Pabianicka am Rudaer Berg, Tramhaltestelle Januwek, ein Waldvergnügen. Zu dieser Veranstaltung sind die Mitglieder und Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen.

Ev.-luth. Frauenverein zu St. Johannis. Der Vorstand macht hiermit bekannt, daß heute Vereinstag nicht im Vereinslokal Nawrot 31, sondern im **Maria-Martha-Stift, Ruda Pabianicka, Zeromskistraße** 26, abgehalten wird. Die lieben Mitglieder werden gebeten recht zahlreich zu erscheinen. Gäste herzlichst willkommen. Gebäck ist mitzubringen.

Im Musikkonservatorium von H. Kijenska. Sonntag, den 31. Mai, findet von 12 bis 14 Uhr und von 16 bis 18 Uhr im Saale der Filharmonie die Schülervorführung des Musikkonservatoriums von H. Kijenska statt. Teil nehmen die Klavierklassen von Prof. M. Dombrowski, A. Dobkiewicz, H. Ilcewicz und W. Lewandowski, die Geigenklassen von Prof. B. Lewenstein, Sologesangklassen von Prof A. Comte, Wilgocka und A. Rozanski, Orchesterklasse von Prof. T. Ryder, Kammermusikklasse von Prof. A. Wilkomirski, Chorklasse und Kontrapunkte III von Prof. L. Kowalski. Eintrittskarten im Preise von 75 Groschen bis zu 4 Zloty (eine Karte genügt für beide Vorstellungen) sind in der Kanzlei des Konservatoriums, Trauguttstr. 9 (Tel. 210—86), am Vortragstage an der Kasse der Filharmonie zu haben.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Danksagung.

An Stelle eines Kranzes auf das Grab der Frau Ellen Isse Anstadt spendete ein ungenannt sein wollender Herr 30 Zloty für unser Haus der Barmherzigkeit. Sehr herzlich danke ich für diese freundliche Gabe.

Rektor Pastor B. Löffler.

Heute Organisationsversammlung für das Gartenfest der St. Matthäigemeinde.

Erlaube mir, allen an unserem Gartenfest mitwirkenden Vereinen und Organisationen freundlichst mitzuteilen, daß heute, um 8,30 Uhr abends, in unserer Pfarrkanzlei, die übliche Organisationsversammlung für unser Gartenfest stattfindet. Da das Fest unmittelbar bevorsteht und die letzten Vorbereitungen getroffen werden müssen, so bitte ich herzlichst im Interesse unserer guten Sache, um zahlreiches und freundliches Erscheinen. Pastor A. Löffler.

Vom Film

Kino „Przedwiosnie". Fantom in der Oper. Das bekannte Werk von Leroux: „Le Fantome de l' Opera" ist bereits von Jahren verfilmt und in unserer Stadt ebenfalls gespielt worden. Dennoch bringt das Lichtspieltheater „Przedwiosnie" diesen äußerst interessanten Film, und zwar nicht ohne Erfolg. Der Regisseur hat mit diesem Film ein wahres Kunstwerk geschaffen, das das Publikum bis zur letzten Szene in Spannung hält. Lon Chaney, der Unsterbliche, hat als Fantom eine geradezu fabelhafte Maskenfertigkeit erwiesen. Mary Philbin, seit Jahren ausgesprochener Liebling beider Halbkugeln, spielt glänzend und ihre wunderbare Mimik hält der ihres Meisters stets Schritt. Die Aufnahmen von der Pariser Oper, dieses sagenhaften Baues, machen allein den Film sehenswert. Der Zuschauer erhält einen Einblick in die Geschichte der französischen Revolution. Das Leben eines von der Welt Geächteten, der sich in den Folterkammern der Oper aufhält und allmählich wahnsinnig wird, wirkt grauenerregend. Die Qual, die ein Wahnwitziger erleidet, den das geliebte Mädchen seiner teuflischen Häßlichkeit wegen nicht erhören will, erschüttert. Aktuelle polnische Aufnahmen und ein Zeichenspiel vervollständigt das Programm.

Kino Spoldzielnia. Das Schicksal derer von Habsburg. Der historische Film interessiert stets. Um so mehr, wenn die chronologische Folge seiner Geschehnisse hineinragt in eine Zeit, die in uns allen auch noch heute — nach über 40 Jahren — fortlebt. Und neben dem rein geschichtlichen Interesse, das dieser Film durch seine korrekte Anlehnung an die historische Tatsache sofort aufs lebhafteste erweckt, kommt noch die Befriedigung einer harmlosen und selbstverständlichen Neugierde hinzu: einmal hinter die Kulissen sehen zu dürfen. Nun auch dieser Aufforderung wird der Film gerecht und schlägt in seiner Bemühung, Sensationelles zu bieten, nicht über die Schnur. Das Spiel der Darsteller ist von einer angenehmen dezenten Natürlichkeit. Kaiserin Elisabeth vertrat im Gegensatz zum Kronprinzen, der bisweilen farblos ist, das Menschlich-warme, während der alte Franz Joseph als hartherziger Vater eine nicht ganz übliche Darstellung findet. Die sympathische blonde Schönheit Maria Corda spielt die Rolle der Heldin — der Geliebten des Kronprinzen. rk.

SPORT und SPIEL

cs. **Athletischer Meisterschaftswettbewerb in Lodz.** Am Sonntag finden im Lokal der Lodzer Bar-Kochba Wettbewerbe im Gewichtheben um die Landesmeisterschaft zwischen der Lodzer Bar-Kochba und der Warschauer Legja statt. Die Legja kommt im Bestande Wysokinski, Merker II. Monczki, Szpagat, Rucinski, Breßler, Merker I. Die Mannschaft der Bar-Kochba besteht us den Athleten Weingarten, Weinwurzel, Silberbaum Dutkiewicz, Suchowolski, Minc, Stern. Weingarten und Minc haben Versuche zur Verbesserung ihrer eigenen Landesrekorde angekündigt.

cs. **Lodzer leichtathletische Meisterschaftswettbewerbe.** Auf dem Sportplatz des LKS. werden am Sonntag leichtathletische Wettbewerbe um die Meisterschaft der Klassen A bis C stattfinden. Bisher sind rund 100 Nennungen eingelaufen.

cs. **Lodzer Hakoahnerinnen wollen Rekord laufen.** Die leichtathletische Sektion der Lodzer Hakoah hat einen Versuch der Aufstellung eines neuen Landesrekordes im 4×800-Meter-Staffellauf für Frauen angekündigt. Der Lauf soll am 6. Juni stattfinden.

Die Hazenamannschaft der Polonia weilte in Prag, wo sie von der tschechischen Mannschaft Victoria Zizkov im Verhältnis von 3:5 (2:4) besiegt wurde. Die Tore für die polnische Mannschaft wurden von Olesinska (2) und Frl. Smid erzielt.

Ueberall 6 Wiener Tore

Während in Berlin die österreichische Landeself den Deutschen eine Lektion erteilte, weilte die „zweite Garnitur" in Köln und — erteilte auch dort als Stadtelf Fußball-Unterricht. Daß auch hier 6 Tore fielen, ist rein statistisch interessiert.

Der 6:1 (3:1)-Sieg der Oesterreicher hätte bei etwas mehr Glück auch noch höher sein können.

Auch gegen die Vertretung von Duisburg-Hamborn konnte sich die Wiener Stadtmannschaft mit 6:2 restlos durchsetzen.

Gesamtergebnis der internationalen Deutschland-Rundfahrt

1. Metze 138:25:06, 186 Punkte, 2. Thierbach 138:26:22 121 P., 3. Frantz 138:29:21, 160 P., 4. Mauclair 138:30:59, 147 P., 5. Magne 138:30:59, 134 P., 6. Geyer 138:31:45, 119 P., 7 Stöpel 138:32:05, 167 P., 8. Buse 138:36:46, 147 P., 9. Bulla 138:45:37, 135 P., 10. van Bruaene 138:50:14, 116 P., Degraeve 138:51:14, 156 P., Blattmann 138:51:14, 117 P., Müller 138:51:14, 107 P., Moineau 138:52:30, 111 P., Martin 138:56:58. 119 P., Neuhard 138:56:38, 110 P., Bula 139:00:30, 100 P., Dewaele 139:13:56, 112 P., Hofer 139:08:13, 102 P., Siegel 139:16:17, 118 P., Krier 138:18:35, 75 P., Pancera 139:33:15, 107 P., Frascarelli 140:08:46, 113 P., Rufener 146:44:19, 71 P., Picin 141:59:31, 75 Punkte.

Gesamt-Underergebnis

1. Deutschland 415:23:13, 2. Frankreich 415:54:28, 3. Gemischte Mannschaft 416:06:12, 4. Belgien 416:38:26, 5. Schweiz 416:59:57, 6. Italien 421:41:32.

Carnera—Sharkey verboten

Dem Einspruch der Madison Square Garden-Gesellschaft gegen den beabsichtigten Boxkampf zwischen Jack Sharkey und Primo Carnera wurde vom Bundesgericht stattgegeben.

Das Gericht anerkannte den seinerzeit zwischen der Gesellschaft und Carnera abgeschlossenen Vertrag, demzufolge der riesige Italiener verpflichtet wurde, im September gegen den Sieger des Weltmeisterschaftskampfes Schmeling—Stribling anzutreten, und verbot deshalb den bereits für 10. Juni geplanten Kampf Carnera—Sharkey.

Das Urteil verbietet darüber hinaus noch überhaupt jeden Kampf Carneras, wenn nicht die Madison Square Gardon ihre Zustimmung gibt. Der Garden-Gesellschaft wurde dagegen aufgegeben, eine Kaution von 60 000 Dollar zu hinterlegen, die Carnera zufallen soll, wenn der vorgesehene Vertragskampf aus irgend einem Grunde nicht zustande kommt.

Die Gerichtsentscheidung bedeutet eine glatte Niederlage der New Yorker Boxkommission, die bereits den Kampf Carnera—Sharkey als Titeltreffen anerkennen wollte.

Ladoumegue zieht sich zurück?



Völlig überraschend hat beim Französischen Leichtathletikverband der französische Weltrekordläufer Ladoumegue seine Demission eingereicht und dem Verband gleichzeitig mitgeteilt, daß er an den Olympischen Spielen nicht teilnehmen wird. Ladoumegue soll beabsichtigen, sich ganz vom Sport zurückzuziehen.

Aus dem Reich

339 394 Erwerbslose

Die letzte Arbeitslosenziffer in Polen weist 339 394 Erwerbslose auf, davon entfallen: auf die Grubenindustrie 13 524, auf die Hüttenindustrie 3087, auf die Glasindustrie 2267, Metallindustrie 27 819, Textilindustrie 25 999; auf Lodz-Stadt 13 640 und Lodz-Bezirk 2814, auf Bialystok 2326, auf Czenstochau 1426, auf Sosnowice 1138, auf Zyrardow 963 und auf Schlesien 864; die Bauindustrie verzeichnet 34 528 Arbeitslose. Die Zahl der erwerbslosen Kopfarbeiter betrug 27 316, davon in Warschau 11400, in Lodz 2063, in Schlesien 3427, in Posen 2270 und in Bromberg 1133. Die Zahl der unqualifizierten Arbeiter machte insgesamt 174 125 aus. Einen Tag in der Woche waren insgesamt 5944 Arbeiter beschäftigt, zwei Tage in der Woche — 6567, drei Tage wöchentlich — 47 853, vier Tage — 29 022 und fünf Tage wöchentlich — 66 652 Arbeiter.

Schwefelquellen in Tomaschow?

a. In Tomaschow soll bei der Anlage eines Brunnens auf einem an der Ecke der Farna- und Legionowastraße gelegenen Grundstück eine stark schwefelhaltige Quelle entdeckt worden sein.

Wieder ein Schülerstreik

Aus **Thorn** wird gemeldet: In der Handelsschule von Brodnica brach unter den Schülern ein Streik aus. Aus einem Raum war Tabak im Werte von 50 Zloty gestohlen worden. Die Direktion verlangte in der Annahme, der Diebstahl sei von den Schülern verübt worden, die Aufbringung der Summe, worauf die Schüler in den Streik traten.

Polizist erschießt Unbeteiligten

den er für einen Räuber hielt.

Aus **Bromberg** wird gemeldet: Auf der Landstraße bei Wielle wurde der 27jährige Landwirtssohn, Johann Kriegel, erschossen. Auf der Landstraße führten einige Polizisten einen Kampf mit 2 Banditen, die im Dickicht versteckt, auf diese schossen. Kriegel, der den Polizisten auf dem Fahrrad zu Hilfe eilen wollte, wurde von dem Oberpolizisten Rotalski erschossen, da dieser ihn für einen der Banditen hielt. Rotalski wurde verhaftet.

Finsteres Mittelalter

Aus **Wilna** wird gemeldet: Im Dorfe Danieliszki, Gemeinde Ostrowiec, erkrankte die Frau des dortigen Einwohners Boleslaw Ukral. Die Frau wurde nach dem Krankenhaus übergeführt, kam aber bald wieder nach Hause, ohne daß eine Besserung eingetreten wäre. Danach zog man eine Kurpfuscherin zu Rat, die für hohes Honorar bereit war, der Kranken zu helfen. Die „Aerztin" behauptete, daß in der Kranken sich der Teufel befinde, den man durch Schlachtung eines weißen Täubchens vertreiben könne. Als jedoch noch weitere angewandte Mittel zu keinem Ergebnis führten, riet die Kurpfuscherin, den unweit des Dorfes wohnenden „Wunderarzt" zu holen. Dieser wandte sofort radikale Mittel an, die den Erfolg hatten, daß die unglückliche Frau unter furchtbaren Schmerzen verstarb. Die Polizei hat in dieser Angelegenheit eine Untersuchung angestrengt.

Hoch klingt das Lied . . .

Der Sieradzer Einwohner Jerzy Piotrowicz bemerkte unweit des Dorfes Wosniki ein in der Warthe ertrinkendes Mädchen. Piotrowicz warf sich ohne Besinnen in die Flut und rettete das Kind. Bemerkenswert ist, daß Piotrowicz bereits 5 Menschenleben vor dem Ertrinken gerettet hat.

Am Mühlenrad zu Tode gefoltert

Furchtbare Lynchjustiz an Dieben.

Im Dorf Piecki im Kreis Suwalki drangen Nachts zwei Diebe in das Anwesen des Landwirts Jan Winc ein. Der Bauer bemerkte die Einbrecher, vertrieb sie jedoch nicht, sondern alarmierte in aller Stille einige Landleute, die das Gehöft umstellten und die Diebe gefangennahmen. Man beschloß darauf, an den beiden Lynchjustiz zu üben, um durch die strenge Bestrafung der Diebe andere Einbrecher zu warnen. Die beiden Eindringlinge, es waren dies ein gewisser Jozef Barczewski und ein Stanislaw Kukawski, wurden nach der nahen Wassermühle gebracht und dort an das Mühlenrad gebunden, worauf man trotz der Beteuerungen der Diebe, nie wieder stehlen zu wollen, die Schleusen öffnete und das Rad in Bewegung setzte, so daß die Körper der Unglücklichen herumgeschleudert und aufs Wasser aufgeschlagen wurden. Als die Vollstrecker des Urteils das Rad anhielten, war der eine der Delinquenten bereits tot, der andere gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Die grausamen Richter wurden verhaftet.

Die Waffe in der Hand eines Unzurechnungsfähigen

a. Im Dorfe Chocianowice bei Lodz, fand vorgestern ein Dorfvergnügen statt, an dem unter anderen auch der Einwohner von Ruda Pabianicka Marjan Nowaczyk und Ludwik Lewy, Kommandat des örtlichen Schützenverbands, teilnahmen. Als die Gemüter durch den reichlich genossenen Alkohol bereits gehörig angeregt waren, begann der Schützenkommandant aus einem Flobertgewehr zu schießen. Da Lewy sehr unvorsichtigt mit der Waffe umging, wollte ihm Nowaczyk die Waffe aus der Hand nehmen. Lewy richtete nun das Gewehr gegen Nowaczyk und gab zwei Schüsse ab, durch welche dieser an der Schulter verwundet wurde. Der Verwundete wurde nach Pabianice gebracht, wo ihm ein Arzt Hilfe erteilte. Es stellte sich heraus, daß der Lewy keine Erlaubnis zum Tragen der Waffe besaß. Der kampflustige Schütze wurde daraufhin verhaftet.

Vier kleine Tiger im Posener Zoo

Vor einigen Tagen warf eine Tigerin im Posener Zoo zum zweiten Male 4 Junge. Da die 6jährige Tigermutter von Natur „knurrig" ist, beschloß die Direktion des Tiergartens, die Jungen unter die Obhut einer Wölfin zu geben. Die Jungen befinden sich bei diesem Tausch ganz wohl, da die Wölfin ihren mütterlichen Pflichten prächtig nachkommt.

Nur für
Rundfunkhörer
die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift
Der Deutsche Rundfunk
Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

Aus aller Welt

Ein elektrischer Tag. Ein seltener Unfall hat am Pfingstsonntag die ganze ländliche Halbinsel von Guérande an der Loiremündung in höchste Aufregung versetzt. Ein starkes Gewitter, das am frühen Morgen wütete, bewirkte in den elektrischen Leitungen der ganzen Halbinsel eine Unzahl von Kurzschlüssen. Als die Bauern sich zur Frühmesse begaben, sahen sie rechts und links von den Straßen kleine Feuergarben emporschießen. Teilweise klang das wie ein wahres Maschinengewehrgeknatter. In der Kirche von Tresoalan entstand ein Panik, als der Geistliche an einem Schalter drehte und plötzlich eine Feuergarbe den Altar umhüllte. Ein Teil der Menge floh aus der Kirche, die andern bemühten sich, die elektrische Anlage zu zerstören, wobei sie gefährliche Schocks erlitten. Inzwischen hatten sich überall in den Häusern Unfälle der gleichen Natur ereignet. Hier sprang ein Bauer aus seinem Bett und wurde auf dem feuchten Boden vom Schlag gelähmt, dort versuchten die Leute ihre Apparate und Leitungen mit den Händen zu fassen und erlitten ernste Verbrennungen. Die Behörden versuchen jetzt mit Hilfe technischer Sachverständiger, die eigentliche Ursache des Unglücks aufzuspüren.

Yacht gekentert: 8 Tote. Es wird befürchtet, daß 8 Insassen der Yacht Sea Fox, die während des Wochenendes im Sund von Long Island weilte und von dort bisher nicht zurückgekehrt ist, den Tod gefunden haben. In Darien (Connecticut) wurde die Leiche einer jungen Frau ans Ufer gespült, von der man glaubt, daß sie sich an Bord der Yacht befunden hatte.

(T) **Schon 47 Tote in der Goldmine.** Die Zahl der Toten in der Kolar-Goldmine in Südindien hat sich auf 47 erhöht, einschließlich von 9 Personen, die ihren Verletzungen im Krankenhaus erlegen sind. Es werden jedoch noch immer 25 bis 30 Bergarbeiter vermißt, für deren Schicksal man ernste Befürchtungen hegt.

Ansgarfeiern in Hamburg. Im November werden 1100 Jahre vergangen sein, seit sich Bischof Ansgar in der neugegründeten Stadt Hamburg niederließ und von dort aus die Missionierung des heidnischen Nordens begann. Die Erinnerungen an diesen großen Apostel des Christentums sind heute in Hamburg noch sehr lebendig, so daß die geplante Jubiläumsfeier kein künstliches Aufleben toter Vergangenheit bedeutet, sondern reiches Interesse in Hamburg findet. In einem Aufruf für die Jubiläumsfeier weist der Kirchenrat darauf hin, daß Hamburg heute das Ausfalltor Deutschlands nach Afrika und Ostasien ist, wie es vor 1100 Jahren das Ausfalltor in die nördliche und östliche Heidenwelt war. Ueber der Erinnerungsfeier soll daher die Doppellosung stehen: Das evangelische Hamburg als Großstadtkirche und als Missionskirche. Die in Hamburg nur sehr schwach vertretene katholische Kirche hat bereits in den ersten Maitagen das Ansgar-Jubiläum begangen. pz.

Von der Genossenschaft Andrzejow

Am Montag, d. 18. Mai d. J., fand unter großer Beteiligung der Mitglieder die 8. ordentliche Generalversammlung der Ländlichen Spar- und Darlehenskasse zu Andrzejow, Kreis Lodz, statt. Die Versammlung wurde vom Vorsteher der Genossenschaft, Herrn Johann Krause, eröffnet und geleitet. Nach der Begrüßungsansprache gedachte der Vorsitzende der im Laufe des Jahres verstorbenen Mitglieder, besonders aber des Vorstandsmitgliedes, Herrn Rudolf Kriese, welcher sich durch seine gewissenhafte und uneigennützige Tätigkeit um das Aufblühen der Genossenschaft verdient gemacht hat. Das Andenken der Verstorbenen wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Nach Verlesung des Revisionsberichtes durch Verbandsrevisor Herrn Schönfeld erstattete der Geschäftsführer, Herr Lehrer Adolf Krampitz, den Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr. Aus diesem geht hervor, daß die Spar- und Darlehnskasse im letzten Jahre einen weiteren gewaltigen Schritt vorwärts gemacht hat und unter den Kreditgenossenschaften des Verbandes der Deutschen Genossenschaften in Polen, welchem sie seit ihrer Gründung im Jahre 1923 angehört, eine führende Stelle einnimmt. Besonders in die Höhe geschossen sind die Spareinlagen, welche bei den Gesamteinzahlungen von Zl. 396 000.— und Rücknahmen von Zl. 260 000.— sich um Zl. 136 000.— vergrößert haben und zum Jahresschluß mit Zl. 439 767.— in die Bilanz aufgenommen werden konnten. Diese Einlagen verteilen sich auf 206 Konten. Berücksichtigt man das Geschäftsguthaben von Zl. 16 000.—, sowie die Reserven und die Einlagen in laufender Rechnung, dann verfügt die Genossenschaft über ein Umsatzkapital von nahezu einer halben Million. Aus diesen großen Mitteln konnte sie auch in 393 Fällen Darlehen gewähren und 111 Mitgliedern Wechsel diskontieren. Die Darlehen betrugen zum Jahresschluß Zl. 296 000.—, der Wechselbestand Zl. 166 000. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Reingewinn von Zl. 8478.99, wovon nach Verteilung einer 10% Dividende und einer Schenkung der schöne Betrag von Zl. 5941.— den Reserven zugeführt werden konnte. Außerdem hatte sich auf einem besonderen Spendenkonto aus freiwilligen Opfern der Mitglieder ein Betrag von Zl. 6200.— angesammelt. Auch dieser wurde auf Beschluß der Versammlung auf Reserven übertragen. Die Gesamtreserven belaufen sich hiernach auf Zl. 21 500.—. Die Genossenschaft zählte am Jahresschluß 390 Mitglieder. Dank der zielbewußten und umsichtigen Tätigkeit der Verwaltung, in welche die Mitglieder ihr volles Vertrauen setzen, ist die Genossenschaft trotz der schweren Wirtschaftslage vor Verlusten jeglicher Art verschont geblieben und unter den einzelnen Posten der Außenstände befinden sich keine Forderungen zweifelhafter Natur.

Die Bilanz wurde genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt.

Die Genossenschaft trägt sich mit dem Gedanken, ein Grundstück zum Aufbau eines Geschäftshauses anzukaufen. Diesem Projekt bringt man allgemeines Interesse entgegen, doch wurde die Beschlußfassung hierüber auf später vertagt, bis die Verwaltung in der Lage sein wird, der Versammlung ein fertiges Material vorzulegen. Nach erfolgter Ersatzwahl für ein verstorbenes und ein zurückgetretenes Vorstandsmitglied besteht der Vorstand heute aus den Herren Johann Krause, JohannRoth und August Schmidt, während in dem Aufsichtsrat die früheren Mitglieder desselben und zw. die Herren Gustav Jeß, Kazimierz Mozgunow und Jakob Sadowski verbleiben.

Auf einen schönen Entwicklungslauf kann die Genossenschaft Andrzejow bereits zurückschauen und sich rühmen, ihren edlen Zweck des Dienens der Allgemeinheit voll und ganz erfüllt zu haben. Ihr weiterer Entwicklungsgang ist gesichert und die Wege zum neuen Aufbau geebnet. Möge es ihr auch fernerhin gelingen, das Werk der Nächstenliebe zu fördern und den Mitgliedern den Segen, der in der Selbsthilfe liegt, zur klaren Erkenntnis zu bringen.

Heiteres Allerlei

Rechtzeitig. Knutsch kommt zur Wahrsagerin.

„Ein blondes Mädchen liebt Sie," guckt die Alte in den Kaffeesatz. „Wird Sie immer lieben, Ihnen nie untreu sein, nie von Ihnen lassen."

„Danke für die Warnung," wirft Knutsch fünf Zloty in den Kaffeesatz und verschwindet.

*

Polarforscher unter sich. Prof. Amüller: „Wir müssen auf alle Fälle rechtzeitig zurück sein, wenn unser Schiff kommt."

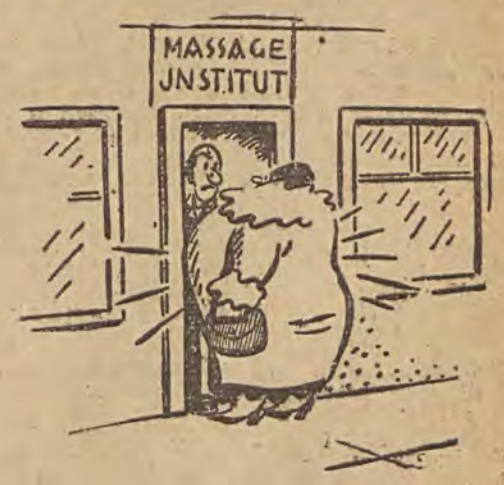
Prof. Bemüller: „Wir haben doch schließlich genug Vorräte für den Winter, so schlimm ist es also nicht."

Prof. Amüller: „Aber was denken Sie, wie meine Frau da schimpft!"

*

Altmodischer Opa! Großvater: „Du mußt nicht so viel sprechen bei Tisch, Paulchen, Kinder muß man sehen, aber nicht hören."

Mutter: „Bring dem Kind doch nicht so dummes Zeug bei! Wo ich erst letzte Woche drei von seinen „Aussprüchen" als „Kindermund" an ein Witzblatt verkauft habe!"



Zu spät

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 28. Mai.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,15: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. Wetterbericht. Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 12,15—12,35: Schallplatten. 12,35—14,00: Schulkonzert aus der Warschauer Filharmonie. 14,30—14,55: Jadwiga Krawczynska: „Der Gatte, die Mitgift und die heutigen Zeiten". 15,35—15,50: Bericht der Liga für Luftverteidigung und Gasabwehr. 15,50—16,10: Dr. Kotarska-Dutloff: „Szczawnica als Kurort". 16,10—16,15: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,15—17,05: Schallplatten. 17,05—17,15: Militärnachrichten für jedermann. 17,15—17,40: St. Poraj: „Hindernisches Slawentum und das Meer". 17,45—18,45: Konzert aus Lemberg. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,20: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,20—19,40: Dr. med. Kon: „Was jede Mutter von Scharlach wissen müßte". 19,40—19,55: Presse-Journal. 20,00—20,15: Feuilleton. Jan Fryling: „Die degradierte Hauptstadt". 20,15—20,30: Radiotechnische Plauderei. 20,30—21,30: Leichte Musik. 21,30—22,15: Hörspiele. 22,15—22,35: Solistenkonzert. 22,35—24,00: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Walzerstunde. 15,00: Kinderstunde. 19,05: Englisch für Fortgeschrittene. 20,00: Unterhaltungsmusik.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Zur Unterhaltung. 18,35: Harmoniumvorträge. 19,30: Unterhaltungsmusik. 21,10: Jack London. 22,15: Abendunterhaltung. Anschl.: Gesangsvorträge.

Breslau. 325 M. 16,00: Volkstänze. 19,00: Abendmusik. 20,30: „Treibjagd". Ein Hörspiel. 22,45—00,30: Alte und neue Tanzmusik.

Königsberg. 217,1 M. 16,30: Konzert. 21,30: Kammermusik.

Mühlacker. 360,1 M. 13,30: „Lotte Lehmann singt". 20,30: Armin Knab. 21,30: Sinfoniekonzert. 22,50: Trost der Nacht.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 17,00: Altdeutsche Hausmusik auf Originalinstrumenten. 18,40: Spanisch. 20,00: Tänze aus aller Welt. 21,00: „Stierkampf". Ein Hörspiel. 22,00: Nachtmusik. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Kallundborg. 1153,8 M. 22,15: Dänische Lieder. 22,35—23,05: Populäre italienische Opernmusik.

London. 261,3 M. 20,10: Konzert. 21,35: BBC-Sinfonie-Orchesterkonzert.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,30: Konzert. 21,30—22,30: Mandolinenkonzert.

Wien. 516 M. 16,20: Singspiele für Kinder. 17,00: Kinderstunde. 17.30: Jugendstunde. 18,00: Frauenstunde. 19,00: Italienischer Sprachkursus. 21,30: Kammermusik.

Bukarest. 394,2 M. 20,00: Gesangssoli. 20,30: Sinfoniekonzert. 21,15: Sinfoniekonzert.

Motala. 1348,3 M. 19,45: Militärmusik. 22,10—22,50: Orgelkonzert.

Vero-Münster. 459,4 M. 12,40: Schallplattenkonzert. 15,00: Orchesterkonzert.

Prag. 486,2 M. 19,15: Blasmusik. 20,15: Bunter Abend. 21,00: Populäres Orchesterkonzert. 22,30: Orgelkonzert.

Budapest. 550,5 M. 20,45: Bartok-Kodaly-Abend. 21,30: Konzert der Zigunerkapelle. 22,45: Schallplattenkonzert.

Rundfunkprogramm für Freitag, den 29. Mai.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Programmdurchsage. Theater- u. Kinorepertoire. 15,50—16,10: Französischer Unterricht. 16,15—16,30: Künstlerviertelstunde. 16,30—17,15: Schallplatten. 17,15—17,40: Prof. Suminski: „Denkt die Biene?" 17,45—18,45: Orchesterkonzert. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,40: Schallplatten. 19,40—19,55: Presse-Journal. 20,00—20,15: Musikalische Plauderei. 20,15: Sinfonisches Konzert aus der Warschauer Filharmonie. Anschl.: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Danach: Uebertragung von ausländischen Sendern.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Die Ballade in Ton und Wort. 15,00: „Wann und wie treiben wir Sport?" 15,45: „Die Sahara-Eisenbahn".

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Opern-Fantasien. 18,30: Arien. 22,20 bis 00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19,00: Johann Strauß (Schallplatten). 20,00: „Die geliebte Dornrose".

Königsberg. 217,1 M. 16,20: Konzert. 20,10: Orchesterkonzert. 22,30—23,30: Tanzmusik.

Mühlacker. 360,1 M. 20,15: Kleine Stücke für Violine. 21,00: Renaissance.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 18,40: Englische Unterhaltung. 20,00: Tänze aus aller Welt. 20,45: Sinfoniekonzert. 22,05: Nachtmusik. 22,50—24,00: Tanzmusik.

Kallundborg. 1153,8 M. 23,00—02,00: Moderne Tanzmusik.

London. 261,3 M. 21,35: Orchesterkonzert. 22,35: Tanzmusik.

Wien. 516 M. 19,05: Italienisch für Anfänger. 20,20: Hallo, hallo, hier Radio-Orchesterreich! 22,20: Konzert.

Bukarest. 394.2 M. 20,00: Bratschensoli. 20,30: Rumänische Lieder. 21,15: Chor-Konzert.

Motala. 1348,3 M. 20,00: Solistenprogramm. 22,15—23,00: Unterhaltungsmusik.

Vero-Münster. 459,4 M. 12,40: Orchesterkonzert. 15,00: Französische Musik.

Wir werden hören ...

Der Lodzer Sender überträgt heute, um 17,45 Uhr das Nachmittagskonzert aus Lemberg, zu welchem wir als erste Darbietung musikalische Schöpfungen von Dr. Josef Koffler hören werden, der bei einem Musikwettbewerb in London ausgezeichnet wurde. Das „Trio" von Koffler, ausgeführt vom Ensemble der Gesellschaft für moderne Musik, wurde von der internationalen Jury in London zur Aufführung zum Musikfestival in Oxford bestimmt. Anschließend spielt der Pianist Leopold Münzer drei Klavierkompositionen von Koffler: eine Sonatine, Klaviervariationen und Ballettmusik.

Heute von 20,15—20,35 Uhr wird von allen polnischen Sendern aus dem Krakauer Senderaum ein Konzert des Pianisten Jaques Marmor übertragen. Marmor ist einer der talentiertesten Krakauer Pianisten; er studierte in Berlin und Paris. In diesem Konzert spielt er „Toccata" von Ticciati und Kompositionen von Batakirzew und Albeniz.

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: K. Leinwebers Erben. Plac Wolnosci 2. J. Hartmanns Erben, Mlynarska 1. W. Danielecki, Petrikauer 127. A. Perelmann, Cegielniana 64. J. Zimmer, Wulczanska 37. E. Wojcickis Erben, Napiorkowskiego 27.

Auflösung der Denksport-Aufgabe

„Die gestohlenen Münzen"

Der Diener hatte die Münzen folgendermaßen angeordnet:

5	6	3	6	5
6				6
3				3
6				6
5	6	3	6	5

„In der Kunstausstellung"

Die drei Unwahrscheinlichkeiten oder Unmöglichkeiten sind: 1. Der Lastträger auf Bild 19 beugt sich nach der falschen Seite. Ein Mensch, der mit der linken Hand eine so schwere Last trägt, knickt die linke Hüfte ein und hebt dementsprechend die rechte Schulter. 2. Der auf Bild 20 abgebildete Offizier hat seinen Waffenrock falsch herumgeknöpft. 3. Das Drahtseil der auf Bild 41 abgebildeten Drahtseilbahn wird und muß in Wirklichkeit in der Mitte durchhängen. Der Schütze auf Bild 42 zielt linkshändig wie Linksschützen es zu tun pflegen. Dieses Bild enthält also keine Unwahrscheinlichkeit oder Unmöglichkeit.

Heute und morgen in den Theatern

Teatr Miejski. — Erstaufführung: „Sztuba".
Teatr Kameralny. — Keine Vorstellung.
Teatr Popularny. — „Rasputin".
Wesoły Raj — „U nas prawie Paryż!"

Heute und morgen in den Kinos

Casino: Mein Sonnenschein (Janet Gaynor, Charles Farrell).
Capitol: Der Liebeswalzer (Lilian Harvey und Willi Fritsch).
Corso: Die Gefangene des goldenen Felsens.
Grand-Kino: Die Welt ohne Grenzen (Adam Brodzisz, Marja Dombrowska).
Luna: Tyrannei der Liebe (Lewis Stone).
Mimoza: Die Insel der versunkenen Herzen (Janette Mc. Donald).
Odeon: Der erste Kuß (George O'Brien).
Oswiatowy: Unter der Flagge der Liebe (Zbyszko Sawan). — Pat und Patachon bei den Menschenfressern.
Palace: Jakischi — Drwal.
Przedwiosnie: Phantom in der Oper (Lon Chaney und Mary Philbin).
Splendid: Der Marinekapitän (Harry Liedtke und Maria Paudler).
Spółdzielnia: Die Tragödie des Schlosses Meyerling (Maria Corda).
Victoria: Die Fürstenliebste. — Der rote Clown.

Dr. med. Eduard Reicher
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93
Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags. Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 10956

Dr. med. SADOKIERSKI
Kieferchirurg
Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen, Elektroterapie.
Empfängt von 3—7. Piotrkowska 164, Tel. 114-20. 8819

Plätze gegen Teilzahlungen
!!
Plätze mit Baumbestand in der Nähe Stadt, nahe der Zufuhrbahn, herrliche Gegend, werden gegen dreijährige Abzahlung verkauft. Näheres im Warengeschäft Edmund Wasilewski, Piotrkowska 152. 11461

Danksagung

Zgierz. In der Zeit v. 12. bis 26. d. M. wurden in der hiesigen Kirchenkanzlei folgende Spenden abgegeben: Für das Waisenhaus: In einem Kaffeekränzchen wurde durch Frau N. N. gesammelt 11 Zl. Für das Greisenheim: Ein Kreis junger Damen und Herren des „Concordia"-Vereins — 56 Zloty. Für das Waisenhaus und Greisenheim: Gesammelt bei der Feier der Silberhochzeit der Eheleute Adolf Krinke, Wola Branicka, durch Herrn Edmund Krinke und Robert Radke — 41 Zloty. Für die Kinderbewahranstalt: Der Zgierzer Jungfrauenverein — 30 Zl. Den edlen Spendern dankt herzlich
Pastor A. Falzmann.

An Stelle von Blumen auf das Grab des verst. Herrn Emil Wegener spendeten zum Besten der Waisen: Frau Eugenie Schröter 10 Zl., Herr u. Frau Eugen Krusche 25 Zl., Herr und Frau Karl Tietz zum Besten der Greisen 20 Zloty. Den frndl. Spendern dankt herzlich
Pastor A. Falzmann.

Freude bereitet
jeder Dame der Besuch des
SPEZIAL-HANDARBEITSGESCHÄFTS
mit Musterzeichnerei
E. PFEIL, NAWROT 21
da dort Handarbeiten, Zubehör und Zeichenartikel aller Art in großer Auswahl zu haben sind.
11400


Feldbettstellen Liegestühle, Kinderstühlchen
der Firma 11227
„OMEGA"
mit langjähriger Garantie
Fabrik Łódź,
Nawrot 94, Tel. 130-45.
Zu verlangen in allen Möbellagern.
En gros. En detail.

Motorrad
Modell 1930 in sehr gutem Zustande billig zu verkaufen. Kopernika 6, 2. Et. rechts. 11129

Suche zu leihen Zł. 10,000
auf ein Lodzer Immobilium mit guter hypothekarischer Sicherheit. Angebote unter „10,000" an die Geschäftsst. der „Freien Presse" erbeten.

Doktor
Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut-Geschlechtskranke
Nawrot 7, Tel. 128-07.
Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 11062

Doktor
KLINGER
Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten
Andrzeja 2, Telefon 132-28
Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 10671

Dr. med.
NEUMARK
Haut- und venerische Krankheiten. Heilung mit Diathermie, Diathermie-Koagulation sowie mit Quarzlampe.
Moniuszki 5, Tel. 170-50
Empfängt von 11—1 Uhr vorm. und von 5—8 Uhr abends. — Damen von 5—6 Uhr. Sonntags v. 11—1 Uhr.

Auf Raten!
Denkst Du an eine Ueberraschung für die Mutter? — (Muttertag am 30. Mai) — für die Gattin, die Tochter, die Schwester, die Braut, die Freundin? Elegante Damenmäntel, Woll- u. Seidenstoffe, schön gemusterte Damenstoffe für den Sommer, Weißware, Gardinen, Strümpfe, Handtaschen und viele andere Sachen — viele Ueberraschungen, empfiehlt
Leon Rubaszkin,
Kilinskistrasse 44.
Niedrigste Preise, günstigste Bedingungen. — Für Beamte und ständige Kunden ohne Anzahlung, 11449

Möbl. Zimmer
möglichst mit separatem Eingang, für intelligente junge Dame zum 1. Juni gesucht. Bevorzugt Nähe der Petrikauer im Süden der Stadt. Offerten unter „Süden" an die Geschäftsstelle der „Fr. Presse". 11457

Vervielfältiger
Marke „Frema" wichtig für Büros, Vereine etc., ganz wenig gebraucht, billig abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse". 11354

Schneidergesellen
als Agenten für eine neue Erfindung (nur für Schneider), die täglich bis 25 Zloty verdienen wollen, können sich bei einer kleinen Kaution sofort melden. A. Buhle, Napiorkowskiego 22, W. 11.

Danzigerin
intell., schnelle, unermüdl. Arbeiterin, mit leichter Auffassungsgabe, guten Manieren, Kenntnis der engl. Sprache in Wort u. Schr., französisch u. polnisch (Umgang), in versch. Branchen versiert, Bank, Baumwolle, Getreide, mit Lodzer Verhältn. vertraut, erstkl. Stenotypistin, **sucht Posten als Sekretärin, Korrespondentin** od. dgl. Gefl. Angebote unter „Nr. 255" an **Devera, Danzig,** erbeten. 11453

Billig Verschiedene **Augengläser, Kneifer** und **Gläser** nach **ärztlichem Rezept.** — —
Jegliche Reparaturen, auf dem Gebiet der Optik werden am Orte ausgeführt. 11275
M. Herszkorn, Przejazd 2, Ecke Piotrkowska.

Venerologische Heilanstalt
der Spezialärzte, Zawadzkastraße 1
Von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 9—2 Uhr nachm.
Konsultation 3 Zloty. 11098

Gutschein
Gültig für Freitag, den 29. Mai
von 2—3 Uhr nachmittags
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse".

Handel und Volkswirtschaft

Die Verwaltung des Baumwollspinnerkartells

l. Gestern fand eine Vollversammlung der Baumwollspinner statt, in der endgültig die Bildung des Kartells auf drei Jahre beschlossen wurde. Einschreibungen von Mitgliedern werden nur bis zum 15. Juni entgegengenommen. Wer von den Spinnern bis zu diesem Termin die Einschreibung nicht vorgenommen hat, wird dem Kartell vor dem 15. Dezember nicht beitreten können. Bisher steht noch Zyrardow ausserhalb des Kartells. Zum Schluss der Versammlung wurden die Wahlen in die Verwaltung vorgenommen, in die folgende Herren eingingen: Bankwitz, Dr. Bornet, G, Gayer, Baron Armin Haebler, Lachert, Stefan Osser, Oskar Kon, Arno Kindermann, Freidenberg, Zygan und Landau.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der gestrigen Sitzung des Handelsgerichts wurde die Firma **„Lodzer Plüsch- und Samtfabrik"**, G. m. b. H., Zakontna-Strasse 56/58, auf Anforderung des Wilhelm Gatke, dem das Unternehmen für 9 protestierte Wechsel 1356 Zl. schuldet, für fallit erklärt. Das Anlagekapital der Firma beträgt 1842 Zl. Der Eröffnungstermin wurde für den 20. Dezember festgesetzt, zum Richterkommissar Handelsrichter Dawid Fabrykant und zum Verwalter Rechtsanwalt Michal Menasse ernannt.

In derselben Sitzung wurde die Firma **„Marja Stadnicka,** früher Jozef Stadnicki", Wein- und Delikatessenhandlung in der Andrzeja-Strasse 4, auf eigenes Ersuchen für fallit erklärt. Der Eröffnungstermin wurde auf den 26. Mai 1931 angesetzt, zum Richterkommissar Handelsrichter Franciszek Glugla und zum Verwalter Rechtsanwalt Alfred Hitmann ernannt. Die fallierte Marja Stadnicka wurde unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

Zum Schluss nahm das Gericht das Protokoll der Gläubigerversammlung des Konkursverfahrens gegen die Möbelfirma von **F. Mikszewski** in der Annastrasse 1 betreffs der Gründung eines Gläubigerverbandes zur Kenntnis. Ferner wurde festgestellt, dass in diesem Falle böswilliger Bankrott vorliegt, weshalb beschlossen wurde, die Angelegenheit dem Staatsanwalt zu übergeben.

Vor der Sanierung der „Pepege"

Wie uns mitgeteilt wird, gehen die Verhandlungen wegen einer Sanierung der Firma „Pepege" ihrem Ende entgegen. Für die nächsten Tage ist die Einberufung einer Versammlung aller Gläubiger und der bisherigen Aktionäre der Firma vorgesehen. Im Zusammenhang hiermit hat das Graudenzer Gericht die Verkündung der Entscheidung hinsichtlich der Gerichtsaufsicht, die gestern fallen sollte, hinausgeschoben.

Um Hypothekenkredite für die Industrie

In Industriellenkreisen ist augenblicklich die Frage von Hypothekenkrediten für Industrieunternehmen aktuell. Theoretisch ist diese Frage bereits gelöst, da seit 10 Jahren eine Kreditgesellschaft der polnischen Industrie besteht, die Pfandbriefe herausgeben kann, die vom Staatsschatz bis zu einer Summe von 20 Millionen Pfund Sterling (etwa 1 Milliarde Zloty) garantiert werden. Bisher konnten aber von dieser Summe nur etwa 2 Millionen Pfund Sterling ausgenutzt werden. Trotz zahlreicher ausländischer Offerten auf Uebernahme einer grösseren Zahl von Pfandbriefen dieser Gesellschaft hat das Finanzministerium sich nicht mit der Ausgabe neuer Emissionen und mit deren Verkauf im Auslande einverstanden erklärt. Da nun in der letzten Zeit der Kreditzufluss aus dem Ausland bei der polnischen Industrie fast vollkommen aufgehört hat und die allgemeine Lage der Industrie direkt katastrofal ist, herrscht in Industriekreisen wegen dieses Verhaltens des Finanzministeriums starke Aufregung.

Siemenswerke A. G. in Polen. Im Warschauer Handelsregister sind die Kapitalveränderungen bei der Polnischen Siemenswerke-A.-G. in Warschau eingetragen worden. Das Aktienkapital beträgt nach der Aenderung 2 Mill. Zloty und ist in 20 000 Stück Aktien eingeteilt. Zunächst wurde das Aktienkapital um 25 450 Zloty auf 543 300 Zloty ermässigt, gleichzeitig aber um 1 301 700 Zloty auf 2 Mill. Zloty erhöht, und zwar im Wege einer 5. Emission von 13 917 Stück neuen Aktien im Nominalwerte von je 100 Zloty. Die bisherigen Aktien von 35 Zloty sind in 100 Zloty umgeändert worden, womit sich die leichte Kapitalermässigung um 25 450 Zloty erklärt.

Kanada erhöht die Zölle

(T) New York, 27. Mai.

Aus Toronto wird gemeldet: Der neue kanadische Wirtschaftsplan, den Ministerpräsident Bennett dem kanadischen Unterhaus vorlegen wird, weist darauf hin, dass die kanadische Regierung Zollerhöhungen für eine ganze Reihe von Waren festgesetzt hat. Der kanadische Haushalt soll durch die Einführung der neuen Zollmassnahmen um rund hundert Millionen Dollar gestärkt werden. Hauptsächlich betroffen werden von den neuen Zollerhöhungen die amerikanischen Exportartikel.

Bilanzen polnischer Aktiengesellschaften

In der Generalversammlung der Ersten Polnischen **Lokomotivfabrik in Chrzanow** wurde mitgeteilt, dass Beschäftigung und Umsatz im Jahre 1930 um 15 Prozent zurückgingen. Die Verminderung des Eingangs der inländischen Bestellungen veranlasste die Verwaltung, sich um Auslandsaufträge zu bemühen. Diese Bemühungen waren zum Teil erfolgreich. Ausser einer kleineren Bestellung für Südslawien, die bereits ausgeliefert wurde, konnte das Werk grössere Bestellungen für Bulgarien, Lettland und Marokko hereinnehmen. Diese Aufträge, die im Jahre 1931 zur Ausführung gelangen, sichern dem Unternehmen bis auf weiteres volle Beschäftigung. Der Abschluss für 1930 weist einen Gewinn von 5,38 Millionen Złoty auf. Hiervon werden 8 Prozent auf das Aktienkapital von 8 Millionen Zloty Dividende ausgeschüttet; der Rest wird nach Abschreibungen in Höhe von 1,73 Millionen Zloty dem Reservefonds zugeführt, der sich Ende 1929 auf 13,59 Millionen Zloty belief. — **Das Elektrizitätswerk Kielce** hat seine Bilanz per 31. Dezember 1930 mit 7,6 Millionen Zloty abgeschlossen. Das Aktienkapital beträgt 500 000 Zl., die Reserven 376 000 Zloty und der Reingewinn für das Jahr 1930 11 876 Zloty. Der gesamte Reingewinn ist an den Reservefonds überwiesen worden. — Die **Elektrizitätsgesellschaft in Czenstochau** schliesst ihre Bilanz per 31. Dezember 1930 mit 15,1 Millionen Zloty. Bei einem Aktienkapital von 2 Millionen Zloty und Reserven von 2,1 Millionen Zloty ist das Rechnungsjahr 1930 mit einem Verlust von 89 231 Zloty abgeschlossen worden. Der Verlust wurde aus den Reserven gedeckt, und aus dem Stromverkauf zurückzuführen. — Die **Elektrizitätsgesellschaft in Radom** schliesst ihre Bilanz per 31. Dezember 1930 mit 83 Millionen Zloty. Bei einem Aktienkapital von 1 800 000 Zloty und Reserven in Höhe von cirka 4 Millionen Zloty ist im Rechnungsjahr 1930 ein Reingewinn von 75 151 Zl. erzielt worden. Mit dem Gewinnvortrag vom Vorjahr in Höhe von 83 057 Zloty ergibt sich ein Gewinn von insgesamt 158 208 Zloty. Voraussichtlich wird auch im laufenden Jahr entweder gar keine Dividende zur Ausschüttung kommen, oder nur eine ganz geringe. — Die **Elektrische Bahngesellschaft Warschau—Mlociny—Modlin** schliesst ihre Bilanz per 31. Dezember 1930 mit 2,9 Millionen Zloty ab. Bei einem Aktienkapital von 300 000 Zloty und Reserven von 125 000 Zloty ist das abgelaufene Rechnungsjahr mit 163 000 Zloty Verlust abgeschlossen worden. Die Generalversammlung hat am 17. April 1931 beschlossen, die gesamten Reserven in Höhe von 125 000 Zloty für die Deckung des Verlusts zur Verfügung zu stellen und den Rest in Höhe von 38 000 Zloty auf das nächste Jahr vorzutragen. — Die **Elektrische Vorortbahn in Warschau** schliesst ihre Bilanz per 31. Dezember 1930 mit 40,7 Millionen Zloty ab. Bei einem Aktienkapital von 1 500 000 Zloty und Obligationen von 12 Millionen Zloty und Reserven von 116 000 Zl. schloss das abgelaufene Rechnungsjahr mit einem Verlust von 34 000 Zloty ab. Das Vorjahr, d. i. das Jaher 1929, hat ebenfalls einen Verlust, und zwar von 105 000 Zl. ergeben, welcher auf das Rechnungsjahr 1930 vorgetragen wurde.

Traktorstroj in Schwierigkeiten

Man weiss, wie wichtig der Traktorenbau im Rahmen des Fünfjahrplanes ist. Eine Ssowjetlosung lautet mit Recht: „Der Fünfjahrplan steht auf Traktoren!" In der „Vossischen Zeitung" lesen wir nun folgendes:

Eine Sendung des Moskauer Rundfunks hat sich mit den Zuständen in Stalingrad befasst. Die Stalingrader Werke hatten die Aufgabe täglich 150 Traktoren zu liefern. Bis zum Mai konnten sie aber nur 40 Traktoren täglich herstellen. Das sind 26 v. H. des Produktionsprogramms.

Der Grund dieses Zurückbleibens ist die falsche Organisation. Augenblicklich hat die Werksleitung von Stalingrad nur das Ziel, die Produktion unter allen Umständen zu steigern. Dabei wird die Qualität der Arbeit immer schlechter. Der Prozentsatz der Ausschussware steigt immer weiter. In den Werken fehlt es am wichtigsten Material. Ersatzteile sind in ganz Russland nicht zu bekommen. Zum Beispiel wurde in Moskau mitgeteilt, dass man in Stalingrad gezwungen war, wegen eines Kugellagers ein Sonderflugzeug nach England zu senden! Die ungelernten Arbeiter aus dem Dorf verderben die neuen Maschinen aus dem Ausland. Das soll der Hauptgrund der ganzen Krise sein.

Man wird gezwungen sein, viele Neuanschaffungen im Auslande vorzunehmen, um das noch nicht ein Jahr arbeitende Werk zu reorganisieren. Aber schon jetzt befürchtet Moskau, dass selbst die besten Auslandsmaschinen von den unkundigen Arbeitskräften verdorben werden. Schuld sollen auch die anderen Werke der Ssowjetunion sein, die nach Stalingrad unbrauchbares Material liefern.

Warschauer Börse

Warschau, den 27. Mai 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,91½. Verkauf 8.93½. Kauf 8,89½

Schecks

Amsterdam	358,63	New York-Kabel	8,921
Berlin	211,98	Paris	34,915
Brüssel	—'—	Prag	26,43
Belgrad	– ,—	Rom	45,70
Danzig	173,52	Stockholm	—,—
London	43,38	Wien	125,37
New York	8,915	Zürich	172,40

Kleinere Umsätze in Staatspapieren, Tendenz vorwiegend schwächer. Der Dollar im Privatverkehr 8,91¾, der Goldrubel 4,71½, Silberkleingeld 0,72 für 100 Kopeken, das Gramm Feingold 5,9244. Die Reichsmark im Bankverkehr 211,98.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 84,00
3% Obl. der Bauanleihe 38,00
5% Konversionsanleihe 48,25
7% Boden-Dollarpfandbriefe 72,75
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94,—
4½% Bodenkreditpfandbriefe 51,75
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 57,50
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 73,55
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 64,00
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 68,25
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 75,00

Aktien

Bank Polski	124,00	Pottasch-Werke	90,00
Westbank	62,50	Lilpop	17,25

Die staatlichen Prämienanleihen schwächer. Für Pfandbriefe vorwiegend gehaltene Tendenz, sehr kleine Aktienumsätze.

Baumwollbörsen

Liverpool, den 26. Mai. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Mai 4.67, Juni 4.68, Juli 4.70, August 4.74, September 4.77, Oktober 4.81, November 4.84, Dezember 4.87, Januar 4.91, März 5.02, loco 4.82.

Liverpool, den 26. Mai. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Mai 7.56, Juli 7.66, September 7.82, Oktober 7.81, November 7.99, Januar 8.10, März 8.23, loco 8.05.

New York, den 26. Mai. Amerikanische Baumwolle. Schluss: loco 8.65. Kontrakte: Juni 8.50. Juli 8.62, August 8.74, September 8.86, Oktober 9.00, November 9.08, Dezember 9.18, Januar 9.32, Februar 9.37, März 9.50.

New-Orleans, den 26. Mai. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Juli 8.64, Oktober 9.02, Dezember 9.22 Januar 9.32, März 9.50, loco 8.39.

Posener Viehmarkt

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch, ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 100—110, vollfleisch., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 90—98, junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 80—86, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 64—68. Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 94—100, vollfleisch., jüngere 84—92, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 72—80, mäßig genährte 64—68. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. von höchstem Schlachtgew. 96—104, Mastkühe 86—94, gut genährte 70—74, mäßig genährte 40—50. Färsen: vollfleischige, ausgemästete 100—110, Mastfärsen 90—96, gut genährte 74—84, mäßig genährte 64—68. — Jungvieh: gut genährtes 64—68, mäßig genährtes 58—62.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) 88—100, beste, gemästete Kälber 76—86, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte —,—, gut genährte 64—70, mäßig genährte 60—62.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 132—140, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 110—120, gut genährte 60—84, alte Mutterschafe —,—.

Schweine: Gemästete 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 106—110, vollfl. von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 98—104, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgewicht 88—94, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogramm Lebendgewicht 80—86, Sauen und späte Kastrate 80—86.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postieß.

Lodz, den 27. Mai 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 20° Cel., mittags 12 Uhr + 28° Cel., nachmittags 6 Uhr + 25° Cel.

Barometer: 748 gefallen.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.



Sport-Vereinigung „Union" — Sonntag, den 31. Mai 1931, um 4 nachmittags — **Sportplatz Helenenhof.**

Saison-Eröffnung ~~ Große Internationale Radrennen

Es starten: **Schnitzler**, Meisterfahrer von Köln, **Einsiedel**, Meisterfahrer von Dresden, **Buchwald**, Meisterfahrer von Breslau, **Altenberg**, Königsberg, **Pusz**, Warschau **Szmidt**, Meisterfahrer von Polen 1927, **Einbrodt**, Meisterfahrer „Unia" Lublin, **Zybert, Raab, Paul, Eisner, Kaplan, Dietzel und andere.**

Preise der Plätze: Eintritt: Schüler und Untermiliärs Zł. 1,00, für Erwachsene Zł 1.50, Terassen C, D, Zł. 2.50, Terassen A, B, 3.00, offene Tribüne S Zł. 4.00, gedeckte Tribüne 3—7 Reihe Zł. 4.00, gedeckte Tribüne 1. und 2. Reihe Zł. 5.00, Logenplatz Zł. 6,00. — Vorverkauf der Billetts in der Firma Arno Dietel, Petrikauer Straße 157 und am Tage des Rennens im Lokal der Sportvereinigung „Union", Przejazd 7, Telefon 127-25 von 11 bis 1 Uhr nachm. Näheres im Programm.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.



Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal **ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**

Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: **Prof. Dr. R. Baronez, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.**

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Spezialisten J. Rapaport, Dir. der orthop. Anstalt in Lodz, Wulczanska Nr. 10 (Front) sage hiermit öffentlich meinen wärmsten Dank für das mir angelegte spezielle orthopädische Korsett seiner Methode, welches mich vollständig heilte. Es drohte mir durch den Buckel ein Bruch der Wirbelsäule, und heute bin ich gesund und zur Arbeit fähig.

Hochachtungsvoll M. Cyment.

Kino-Theater „Spółdzielnia"

im Garten — Sienkiewicza 40, Tel. 141-22

Heute und die folgenden Tage!

Erneuerung des großen Films in neuer literarischer Bearbeitung unter Regie von Alexander Korda unter dem Titel:

„Das Geheimnis des „Schlosses Meyerling

(Tragödie des Hauses Habsburg. 2 Serien. — Ein Ganzes). Das gewaltige Kunstwerk, das sich auf glaubwürdige Begebenheiten stützt, ist mit ganzer Wahrhaftigkeit, ohne Umgehung der drastischen und kompromittierenden Episoden, wiedergegeben werden. In der Hauptrolle: **Marja Korda.** — Achtung! Der Film hat nichts Gemeinsames mit dem vor kurzem gegebenen Film in einem der Lodzer Kinos unter dem Titel: „Der letzte Monarch".

Beginn der Vorführungen wochentags um 4 Uhr nachmittags. Sonnabends, Sonn- und Feiertags um 2 Uhr. Letzte Vorführung 10 Uhr abds. — Preise der Plätze zur ersten Vorführung: zu 40 und 60 Groschen. Die freien Eintrittskarten, außer den Beamtenkarten sind bis auf Widerruf ungültig. — Orchester unter Leitung von R. Kantor. 11434

Kirchengesangver. „Rokicie" in Ruda-Pabianicka

Sonntag, den 31. Mai, findet um 2 Uhr nachmittags, im Wäldchen des Herrn Georg Mees in Ruda Pabianice, am Rudaer Berg, Tramhaltestelle Januwek (erste Haltestelle hinter der Biegung nach Ruda, ein

Waldvergnügen

statt. Die werten Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins ladet hierzu freundlichst ein

Die Verwaltung.

Christlicher Commi-verein z g.U. in Lodz. — Aleje Kosciuski 21 Telefon 13200.

Ab 1. Juni d. J. werden in der Vereinswirtschaft täglich schmackhafte und kräftige

Mittage

verabfolgt. Anmeldungen nimmt das Sekretariat des Vereins entgegen. 11455

Am 31. Mai und 1. Juni d. J. um 4 Uhr nachmittags finden die Vorstellungen von

„Śluby Panieńskie"

von Fredro statt, die im Stadttheater in der Cegielniana von den Antituberkulose-Ambulatorien der Arbeitervereinigung der Kinderfreunde erworben wurden. Der ganze Ertrag ist für die Gesundheitskolonien der von der Schwindsucht bedrohten Jugend bestimmt. — Eintrittskarten können vorher erworben werden im Antituberkulose-Ambulatorium, Kilinskistraße 49, Tel. 147-91, am Tage der Vorstellungen auch an der Kasse des Stadttheaters.

Zu diesen Vorstellungen sollte sich die Schuljugend recht zahlreich einfinden, um mit der Tat in der „Woche des Kindes" zu beweisen, daß sie an ihre gefährdeten Kollegen und Kolleginnen denkt. 11405

„SANATO"

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.

Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. Sz. Eigerowa, Dr. J. Baum, Dr. Reitler Kurjanska, Dr. W. Enchner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm.

Moderne
Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer,
liefert in jeder Holzart die allbekannte Möbelfabrik

Otto Radke

in Zgierz, Tel. 72. Existiert seit dem J. 1850.



Neu eröffnet 11094

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 11065
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med.

Wally Friedenberg-Krüger

Fachärztin für Kinderkrankheiten
Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags.
Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 11060

Dr. med. 11064

Michael URBACH

Facharzt für Nervenkrankheiten
Sprechstunden 4—6.
Pomorska 10 **Telefon 148-89**

STETS WIE NEU

sehen aus

HEMDEN und KRAGEN

sorgfältig
pünktlich
billig
ohne Chlor

gewaschen bei der

Pierwsza Warszawska Pralnia Parowa

„ASKO" Sp. Akc.

Nachstehende Herrenkonfektionsgeschäfte in **ŁODZ,** nehmen HEMDEN und KRAGEN, die von der „ASKO" gewaschen werden, an:

„Bon Marche", Narutowicza 27
„Bronisław", Narutowicza 4
L. Gincberg, Nowomiejska 14
P. Jankowska, Główna 24
Leop. Litke, Napiórkowskiego 31
„Oszczędność, Piotrkowska 13
E. Pfeffer, Wólczańska 88
B-cia P. i M. Schwalbe, Piotrkowska 85
„Tani Bazar", Brzezińska 2
D. Weller, Przejazd 2
„Zygmunt", Piotrkowska 67

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—

Lodz, Aleje Kosciuski 45/47, Tel. 197-94

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

zu günstigsten Bedingungen.

Führung von

Sparkonten in Zloty u. Dollar

mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen. 11073

Policen der Versicherungs-Gesellschaft „New-York"

Auf Grund der Bekanntmachung der Gesellschaft „Przyszlosc" in der Sonntagsausgabe der „Freien Presse", ersuche ich die geschätzte Kundschaft, insbesondere aber die Besitzer von Policen der Gesellschaft „New York", bei mir vorzusprechen, um mit den Tatsachen bekannt zu werden und sich persönlich zu überzeugen, wie weit die Behauptungen der Gesellschaft „Przyszlosc" der Wahrheit entsprechen. Sz. Goldman, Wschodnia 36, von 4—5,30 Uhr nachm.